Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 62. Hirschberg, Sonnabend den 2. August **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Abgeordneten-Haus.

28. Sitzung den 28. Juli. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung des Orts-Briefbestellgeldes wurde in der von der Kommission vorgeschlagenen Abänderung angenommen. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Beförderung gerichtlicher Erlasse durch die Post, wird nach der von der Kommission beantragten Fassung angenommen. — Die Verhandlung über den Antrag des Abg. Twesten, die Kontinuität der Sitzungen des Herrenhauses betreffend, wird, da kein Mitglied des Staatsministeriums gegenwärtig ist, vertagt. — Es folgt der Bericht der Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für 1862 und 1863. (Der Etat des Hauses der Abgeordneten beläuft sich auf 199450 Thlr.) Bei der Berathung der Verwaltung des Staatsschatzes wurde der Antrag angenommen, von der bisherigen Gewohnheit abzugehen und die Höhe des Staatsschatzes, über welche bisher nur die Mitglieder der Kommission vertraulich unterrichtet wurden, dem Hause mitzutheilen. In Folge dessen erstattete der Referent Bericht über den Stand des Staatsschatzes ab. Zu Anfang des Jahres 1860 befanden sich im Staatsschatze 12,250,000 Thlr. und dieser Betrag ist bis zum 31. Dezember 1861 bis auf 16,235,344 Thlr. gestiegen.

29. Sitzung den 29. Juli. Der Antrag des Abg. Twesten, betreffend die Kontinuität der Sitzungen des Herrenhauses, kommt heute zur Verhandlung und der Kommissionsantrag: „das Haus der Abgeordneten erklärt, daß es in die Berathung der von dem Präsidium des Herrenhauses durch Schreiben vom 21. Juni d. J. mitgetheilten Gesetzentwürfe über Verantwortlichkeit der Minister und Abänderung der Artikel 49 und 61 der Verfassungsurkunde nicht eintreten könne“, wird mit großer Majorität angenommen. — Es folgt die Fortsetzung der Prüfung des Staatshaushalts-Etats für 1862 und 1863. Die Kommission beantragt, die für das „literarische Büreau“ (Centralstelle für Preßsachen) beanspruchten Gelder nicht länger zu bewilligen. Der Minister des Innern erklärt das literarische Büreau für nothwendig und ersucht das Haus, dem Kommissionsantrage nicht zuzustimmen. Gleichwohl wurde der Kommissionsantrag nach mehrstündiger Debatte angenommen. Die für einen Direktor des literarischen Büreaus bestimmten 1200 Thlr., sowie die für einen Kanzleisekretär aufgeführten 600 Thlr. werden bewilligt, aber als „künftig wegfallend“ bezeichnet. Die Summe von 31000 Thlr. (Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke) wird nicht bewilligt, sondern nur 16000 Thlr. für 1862 Die Streichung der ganzen Summe für 1863 wird vorbehalten.

Berlin, den 27. Juli. Ein Artillerist war mit Erlaubniß seines Batteriechefs einem Turnverein beigetreten. In Folge dessen hat die General-Inspection der Artillerie den Brigaden das Verbot der Betheiligung von Avancirten und Mannschaften an Vereinen in Erinnerung gebracht.

Breslau, den 28. Juli. Nächstens beginnt hier die Inspection der zweiten schlesischen Artilleriebrigade Nr. 6. Nach Beendigung der Schießübungen wird die erste gezogene Batterie eine Uebungsfahrt mit den neuen gezogenen Vierpfündern über Glatz ins Gebirge machen, um die Haltbarkeit der sehr leicht konstruirten Lafetten zu probiren. — Die 1806 zerstörte und seitdem als Ruine verbliebene Nikolaikirche in der Nikolaivorstadt wird nun wieder aufgebaut werden. Durch die Gnade Sr. Majestät des Königs sind dazu die Mittel bewilligt worden. Auch ein neues Pfarrhaus wird gebaut werden.

Posen, den 25. Juli. Man will wissen, die königliche Staatsanwaltschaft habe gegen den Erzbischof von Posen wegen der für die Staatsbehörde in hohem Grade beleidigenden Ausdrücke in seiner am 21. Juni im hiesigen Dome gehaltenen Rede die Untersuchung eingeleitet.

Baden.

Karlsruhe, den 25. Juli. Ihre Majestät die Königin von Preußen ist heute Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen. Ihre Majestät wurde von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzoge am Bahnhofe empfangen und in das großherzogliche Palais geleitet, wo Allerhöchstdieselbe einen längern Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Oesterreich.

Wien, den 26. Juli. Vorgestern hat in Zürich die Verlobung des Erzherzogs Karl Ludwig mit der Prinzessin Maria Annunciata, Schwester des Königs von Neapel, stattgefunden. — Heute ist die Panzerfregatte „Juan de Austria" in Triest vom Stapel gelaufen. Sie ist 230½ Fuß lang, 44 breit und 27½ Fuß hoch, hat 3650 Tonnen Gehalt und 650 Pferdekraft. Die Zahl der Geschütze beträgt 35 Kanonen von schwerem Kaliber und die Bemannung 520 Mann.

Schweiz.

Die Turiner Regierung hat dem Bundesrath eröffnet, daß sie die Expectorationen der italienischen Presse, betreffend die Annexion des Kantons Tessin und der graubündischen Thäler, und die von dem General Bixio im italienischen Parlament gethane Aeußerung, „der Kanton Tessin müsse unter allen Umständen zu Italien kommen", offiziell desavouiren werde. Die Turiner Regierung erachte es auch als im Interesse des Königreichs Italien, wenn die Schweiz in ihrem Territorialbestand intakt erhalten bleibe und jeder Angriff auf denselben sei eine Gefahr für Italien selbst, daher, wenn ein solcher erfolgen sollte, die Schweiz mit Gewißheit auf den Beistand der Turiner Regierung rechnen könne. Zugleich ist auch gemeldet worden, daß sämmtliche Pensionen für diejenigen Schweizer, welche in neapolitanischen Diensten gestanden und in die Kapitulation von Gaeta mit einbegriffen seien, votirt wären und nächstens ausgezahlt werden würden. In der Bundesversammlung protestirten die Tessiner Abgeordneten und die ganze Versammlung einstimmig gegen jede Verletzung der Integrität des Schweizer Gebiets.

Die Regierung des Kantons Tessin hat dem Bundesrath einen Protest gegen jeden Gedanken einer Lostrennung von der Schweiz übersandt. Der Bundesrath hat der Regierung von Tessin gedankt und ihr die Zusicherung ertheilt, daß sie auf die Unterstützung der ganzen Eidgenossenschaft zählen könne. Die sämmtlichen, auf die Annexionsgelüste bezüglichen Aktenstücke werden den Gesandten der Schweiz in Turin und Paris zugestellt werden.

Frankreich.

Paris, den 26. Juli. Die gegenwärtig nach Mexiko gehenden Verstärkungen betragen 19,470 Mann. In Cherbourg werden 10.170, in Toulon 7180 eingeschifft und von Algier sind bereits 2120 Mann abgegangen. In Toulon und in Cherbourg beschäftigt man sich eifrig mit der Ausrüstung von Kanonenbooten, welche das Geschwader im mexikanischen Busen verstärken sollen. Der Hauptgrund, warum man diese Fahrzeuge über den atlantischen Ocean schickt, ist der, daß bis jetzt kein hinlänglich flach gehendes Schiff sich in jenen Gewässern befindet, um die Seeräuber, welche auf die französischen Handelsschiffe bis vor Veracruz Jagd machen, in die Lagunen und das seichte Fahrwasser verfolgen zu können. So soll neulich ein französisches Handelsschiff von einem wahrscheinlich nordamerikanischen Piraten weggenommen worden sein.

Paris, den 27. Juli. Dem Obergeneral des Expeditionskorps in Mexiko werden ausgesuchte Gardeoffiziere zur Verfügung gestellt, um ein Korps freiwilliger Milizen zu organisiren, das von den Kolonien Guadeloupe und Martinique zur Betheiligung an den aktiven Operationen in Mexiko unaufgefordert zur Verfügung gestellt werden soll. Die Offiziere, welche an der mexikanischen Expedition theilnehmen, haben strengen Befehl erhalten, von Mexiko aus keinerlei Verbindungen mit europäischen Zeitungen zu unterhalten, und General Forey ist von dem Kriegsminister angewiesen, jeden Offizier, der sich dergleichen zu Schulden kommen läßt, sofort nach Europa zurückzusenden. — Die Stadt Paris läßt der steigenden Bevölkerung wegen eine neue evangelische Kirche im Magdalenenquartier, wo sich die meisten englischen Familien befinden, errichten. Damit wird eine Schulanstalt verbunden, welche 1000 bis 1200 Knaben und Mädchen aufnehmen kann.

Italien.

Turin. Es ist gar kein Zweifel, daß die Brigandage im Neapolitanischen im Zunehmen ist. In der Provinz Salerno hat eine Landung von 100 Personen stattgefunden, die sofort eine provisorische Regierung einsetzten. Herbeieilende Truppen nöthigten die Briganten sich in die Berge zu flüchten. Diese Gegenden sind so unsicher, daß Niemand sich aus dem Hause traut und selbst in den Ortschaften ist Niemand des Lebens sicher. Plünderung, Brandstiftung und Ermordung sind an der Tagesordnung; es sind auch Personen lebendig verbrannt worden, wie in Tramonti. Trotzdem erklärt der Minister Ratazzi dem Parlamente, die Brigandage sei im Abnehmen.

Die Befürchtungen hinsichtlich einer von Garibaldi versuchten Expedition auf römisches Gebiet haben nachgelassen. Das Bestehen eines solchen Planes wird von den Anhängern Garibaldis nicht geleugnet. Der Plan war mit der Bewegungspartei in Rom der Art kombinirt, daß, sobald Garibaldi mit den Freischärlern auf römischem Gebiet landete, der Aufstand ziemlich allgemein ausgebrochen wäre, was bei der stattgehabten Verminderung der französischen Armee ernste Folgen hätte haben können.

Der Syndikus von Marsala in Sicilien hat den Bericht über den Besuch Garibaldi's in Marsala veröffentlicht. Garibaldi hat bei dieser Gelegenheit in einer Rede gegen den Kaiser Napoleon sich in einer Weise ausgesprochen, die an Heftigkeit alle vorhergegangenen Reden übertrifft. Das Ministerium soll durch den Telegraphen die Absetzung des Syndikus angeordnet haben. Der Präfekt von Palermo hat seine Demission gegeben und dieselbe ist angenommen worden. — Garibaldi macht in einem Schreiben an die Mitglieder der ungarischen Kongregation denselben Hoffnung, bald ihre Anstrengungen für die Sache der Unabhängigkeit der Völker theilen zu können. — Aus Mailand, Bergamo, Pavia und anderen lombardischen Städten sind die angeworbenen Freiwilligen abgereist, doch ist bis jetzt nur sehr wenigen die Einschiffung in Genua gelungen. — In Palermo hat eine kleine Volksversammlung, angeführt von einem bourbonischen Priester, den Versuch gemacht, eine Demonstration zu Gunsten des abgegangenen Präfekten zu Stande zu bringen, dieselbe hat aber bei der Bevölkerung keinen Anklang gefunden. General Cugia ist zum Präfekten von Palermo ernannt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 26. Juli. Die Königin ist mit einigen ihrer Kinder nach Balmoral abgereist. — Ein Besucher der Ausstellung hat die königlichen Kommissäre vor das Grafschaftsgericht citiren lassen, um von ihnen einen Penny (8 Pf.), den er für die Aufbewahrung eines Regenschirmes während seines Aufenthalts in der Ausstellung hat zahlen müssen, zurückzuerhalten. — Die nächstens zu eröffnende unterirdische Eisenbahn vom Victoria-Bahnhofe nach dem von Paddington ist ohngefähr 4 englische Meilen lang. Die Schienen liegen stellenweise 54 Fuß tief unter der Erde. Wegen der verschiedenen Arten des unteren Erdreichs hat der Tunnel eine bald größere, bald geringere Stärke. An den leichteren Stellen wurden wöchentlich 72 Fuß oder 12 Fuß täglich fertig,

eine bis dahin bei Bauten dieser Art noch nicht erreichte Geschwindigkeit. In der Nähe von Kirchen und anderen großen Gebäuden mußte der Tunnel schachtartig angelegt werden und an solchen Stellen wurden nur 4 Fuß täglich gebaut. Die schlimmsten Hindernisse waren die Kloaken, Gasröhren und Wasserleitungen. Die Kosten sind auf 1,100,000 Pfd. St. (über 7 Million Thaler) angeschlagen. Eine Bahn über die Häuser hin hätte beinahe viermal so viel gekostet. Künftig wird man von Edinburg nach Dover fahren können, ohne London anders als unterirdisch zu berühren, ohne sich aufzuhalten oder den Wagen zu wechseln.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 16. Juli. Eine beständige Postverbindung ist nun bis Kasala an der Sir-Darja-Linie hergestellt, so daß man jetzt von Orenburg in 4 bis 5 Tagen nach dem Sir und dem Aralsee gelangen kann, eine Gegend, deren Besuch noch vor wenigen Jahren für eine heroische Expedition galt. Auf dieser Handelsstraße nach Centralasien kommen statt der Kameele mit Ochsen und Pferden bespannte Transportwagen in Gebrauch.

Petersburg, den 24 Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind auf ihrer Reise durch die Ostseeprovinzen von der Bevölkerung überall mit Enthusiasmus empfangen worden. — Im westlichen Kaukasus wird zur Beschleunigung der Unterwerfung der dortigen feindlichen Stämme eine neue Kosaken-Kolonie eingerichtet. Der zu dieser Kolonie bestimmte Flächenraum erfordert 17000 Familien, die Familie zu 4 Personen Das kubanische Kosakenheer gibt 12562 Familien, das asowsche 808 und das donische 1200. Dazu kommen noch 2600 Familien von Reichsbauern und verheiratheten Soldaten der kaukasischen Armee und Freiwillige.

Warschau, den 26. Juli. Am 20sten wurde unerwartet das Polizeigefängniß untersucht. Man fand es in großer Unordnung. Es waren kleine Gemächer so mit Gefangenen überfüllt, daß sie nicht einmal Platz zum Sitzen hatten, während größere Räume ganz leer waren. Viele Gefangene befinden sich schon Wochenlang im Gefängnisse, ohne auch nur ein einziges Mal ein Verhör gehabt zu haben. Auch in Bezug auf Kost, Kleidung und Verpflegung haben sich große Mißbräuche herausgestellt. — Man hat eine Musterung der Landräthe vorgenommen und 16 sollen ihre Entlassung erhalten, um durch geschicktere und gewissenhaftere Männer ersetzt zu werden. — Unter den neu ernannten Stadträthen befindet sich der Banquier Rosen, der erste Jude in der höchsten deliberativen Korporation von Polen. — Das Theater ist heute Abend wieder eröffnet worden.

Serbien.

In Serbien glaubt man trotz der Konferenzen nicht an eine Erhaltung des Friedens und rüstet sich mit allen Kräften für den Krieg. Die Miliz der ersten und zweiten Klasse ist einberufen und wird im taktischen Manövriren geübt, denn mit dem Gebrauche des Gewehrs sind die Leute von Kindesbeinen an vertraut. Die erste Klasse der Miliz umfaßt die jungen Leute von 17 bis 20 Jahren und die zweite Klasse diejenigen von 20 bis 40 Jahren. Jede derselben ist 52000 Mann stark. Die reguläre Armee mit Einschluß der Reserven ist 50000 Mann stark, was zusammen eine Armee von 154000 Mann gibt. Die Serben besitzen nach ihrer Angabe 150 Kanonen. Die Festung der Türken ist mit schwerem Geschütz armirt. Auf der der Stadt zugewendeten Seite sind allein 150 Geschütze. Die Besatzung besteht aus 2000 Mann regulärer und ebensoviel irregulärer Truppen nebst einer großen Menge von Weibern und Kindern. Der Fürst schenkte der Armee 200000 Dukaten aus seiner Schatulle und außerdem 12 Millionen Oka Getreide und die Fürstin schenkte 6 Millionen Oka Getreide. Eine Menge Städte und Privatleute schenkten Geld, Reis, Wein, Salz, Leinen, Hemden 2c.

Türkei.

Nach Berichten aus Ragusa wurden die Montenegriner nach einander bei Gerlitschi, Glavizza, Orjaluka und Zagarao geschlagen. Die Montenegriner nehmen jedoch den Sieg für sich in Anspruch und schreiben den Türken große Verluste zu. — Die Zustände in Bulgarien werden immer bedrohlicher. Ganze Dörfer werden von der gesammten Bevölkerung verlassen, die Weiber und Kinder in den Gebirgsschluchten in Sicherheit gebracht und die Männer bilden Haidukenbanden. Dies geschah z. B. bei Trnow, wo zwei Dörfer mit je 1000 Häusern jetzt öde sind. Auch um Pirot und Berkowo treten solche Kämpfer auf. Am 6. Juli wurde von ihnen ein wegen seiner Grausamkeit berüchtigter türkischer Offizier aus Pirot mit den ihn begleitenden 6 Türken erschlagen. Die Haiducken haben auch eine christliche Frau und ein christliches Mädchen getödtet, welche ihnen als türkische Kundschafterinnen verdächtig waren.

Amerika.

Nach Berichten aus Newyork vom 12. Juli hat Mac Clellan keine großen Verstärkungen erhalten. Die Regierung hat keine Mannschaft für ihn übrig. Das Bombardement von Vicksburg dauert noch fort. Auf Befehl des Kommodore Farragut werden täglich 2000 Neger beschäftigt, einen breiten Kanal durch den Sumpf auf dem andern Ufer des Mississippi zu graben, um das Fahrwasser des Flusses abzuleiten. Wenn die Operation glückt, wird Vicksburg im Binnenlande 3 Meilen weit vom neuen Flußbette gelegen sein. Lexington ist von den Unionisten in Belagerungszustand erklärt worden.

In Neworleans sind die Zustände für die unionistische Regierung noch keineswegs erwünschter Art. General Butler hält sich eine Schutzwache von 1000 Mann. Auf die Frauen hat seine berüchtigte Proklamation keinen sonderlichen Einfluß gehabt. Sie tragen eine kleine Konföderationsflagge auf dem Brusttheile des Kleides, fest eingenäht, rechts im Gürtel einen Revolver und links einen Dolch. Keinem unionistischen Offizier oder Soldaten ist es erlaubt, einen Eisenbahnwagen zu benutzen, in welchem sich Damen befinden, welche vorkommenden Falls sich mit Fäusten den Eindringling abwehren. Der Gesundheitszustand der unionistischen Truppen wird als sehr schlecht geschildert. Sie leiden hauptsächlich am Nervenfieber und Sonnenstich, da sie die südliche Hitze nicht vertragen können. Eine Dame in Neworleans ist nach Ship-Island gebracht worden, weil sie von ihrem Balkon herab höhnisch lachte, als der Leichenzug eines Unionsoffiziers sich vorbei bewegte. — Man hofft, Mac Clellan werde durch die ihm zugekommenen Verstärkungen in den Stand gesetzt werden, das Fort Darling zu nehmen und den Kanonenbooten den Weg nach Richmond zu eröffnen. Am 3. Juli stieß er mit einer feindlichen Division zusammen, der er 6 Kanonen und 100 Gefangene abnahm. Er ist sodann in der Richtung auf Richmond 5 Meilen weiter vorgerückt. General Hunter hat in Südkarolina Neger in einzelnen Korps organisirt und spricht sich über den Erfolg sehr zufrieden aus. Er stellt sie auf die gleiche Linie mit den irregulären Regimentern. — In der Schlacht bei Richmond hat sich vor allen das Newyorker Steuben-Regiment, Oberst Georg von Schack, ausgezeichnet. Es verlor, 1000 Mann stark, innerhalb dreier Tage 250 Mann und erntete durch seine Haltung und seinen Heldenmuth den einstimmigen Beifall aller Generale. Herr von

Schack war früher Premierlieutenant im 1. preußischen Garderegiment und ist der Sohn eines preußischen Generals. — Die Konföderirten rüsten sich zu einem langen Kampfe. Sie stehen 15 Meilen von Nashville. Den Bürgern von Memphis ist befohlen worden, den Unterthaneneid zu leisten oder die Stadt binnen 5 Tagen zu verlassen. Die Guerillaschaaren der Konföderirten in den Grenzstaaten sind sehr rührig, sie vernichten das Eigenthum und verbrennen die Brücken. Sie haben zwei kleine Städte in Missouri genommen. — Im Senat ist die Konfiskationsbill mit großer Majorität durchgegangen. Sie gestattet den Konföderirten eine Frist von 60 Tagen zur Niederlegung ihrer Waffen und erklärt alle, die nach jener Zeit nicht zu ihrer Unterthanenpflicht zurückkehren, für Landesverräther. Die auf den Landesverrath gesetzte Strafe ist der Tod und die Konfiskation alles Eigenthums, auch der Sklaven. Die Sklaven der Rebellen sollen in Freiheit gesetzt werden. Dem Präsidenten soll die Vollmacht zustehen, zu begnadigen oder die geringere Strafe von 5 Jahren Haft nebst einer Geldbuße von 10000 Dollars aufzuerlegen. — Dem Vernehmen nach marschirt General Jackson gegen Frederiksburg. Das Fort Darling ist durch eisenbekleidete Batterien verstärkt worden. — Mit dem Eintritt der Freiwilligen in das neue Heer von 300000 Mann geht es nur langsam vorwärts und man spricht fortwährend von einer Konskription. Präsident Lincoln hat dem Kongreß eine Bill übersandt, laut welcher jeder Staat, der die Sklaverei aufhebt, entschädigt werden soll. Im Senat ist eine Bill durchgegangen, welche Westvirginien als Staat zuläßt; dieselbe enthält einen auf die allmälige Emanzipation der Sklaven bezüglichen Artikel..

Asien.

China. Die Taipings sind in der Umgebung von Shangai zahlreich erschienen und haben sich mehrerer der von den Alliirten ihnen abgenommenen Plätze bemächtigt, so daß die Alliirten auf jene Linien beschränkt sind, welche sie zum Schutze Shangai's und der fremden Niederlassungen besetzt hatten. Die Truppen sind um Shangai concentrirt und erwarten Verstärkung. Bei Nanking sind die Kaiserlichen im Vortheil. — Der britische Kapitän Osborne hat von der englischen Regierung die Erlaubniß erhalten, zur Unterdrückung der Seeräuberei in den chinesischen Gewässern in chinesische Dienste zu treten.

Cochinchina. Zur Bezwingung der Tunkinesen gibt die französische Regierung Offiziere zur Einübung der Truppen und verspricht eventuell ein Hilfskorps. — Sechs Provinzen von Unter-Cochinchina werden abgetreten und 4 Millionen Dollars gezahlt, wovon Spanien 3 bekommt.

Vermischte Nachrichten.

Die „Schl. Z." enthält die merkwürdige Mittheilung, daß ein schlesischer Seidenzüchter, der seine Seidenstoffe zur Ausstellung anmeldete, durch die Zulassungskommission zurückgewiesen worden ist, weil er sein Geschäft nicht gewerbsmäßig und anderen Fabriken gegenüber nicht mit Auszeichnung betriebe. Der Handelsminister hat diese Entscheidung der Zulassungskommission bestätigt. Der zurückgewiesene Seidenzüchter arbeitet auf zwei Stühlen.

Die „N. Pr. Z." enthält folgende Spezialitäten über die gegenwärtig in Berlin weilenden Japanesen: Ihre Kleidung besteht aus sehr weiten Pantalons und einem formlosen Kaftan. An den Füßen tragen sie Pantoffeln von gewebten Stoffen in ungefälliger Form, aus denen der große Zeh heraussieht. Der Schnitt der Kleidung ist bei Hohen und Niederen ganz gleich; sie besteht bei der Mehrzahl aus werthlosen baumwollenen Stoffen. Die geringeren Personen gehen ohne Strümpfe; statt der Taschentücher führen sie im linken Aermel Stücke weiches Papier bei sich. Der Rangunterschied an der Kleidung besteht in runden farbigen Zeichen von der Größe eines Thalers, die auf der Brust, den Aermeln und dem Rücken des Kaftans angeheftet oder eingestickt sind. Die Köche scheinen bei der hier anwesenden Gesandtschaft die letzten zu sein, welche Rangzeichen tragen, die geringere Dienerschaft hat sie gar nicht. Die Doktoren unterscheiden sich von den anderen Mitgliedern durch einen vollständig kahl geschorenen Kopf. Alle, ohne Ausnahme, tragen ein langes Messer mit Scheide im Gürtel, welches sie selbst im Hotel beständig bei sich führen; nur den Fürsten wird es erst überreicht, wenn sie in den Wagen steigen. An der Scheide dieses Messers sind kleine Nebentaschen, in denen sich das Tischmesser und die Gabel befinden. Letztere besteht in zwei einzelnen runden Stäbchen von Horn oder Fischbein. Einer der Japanesen, der etwas Englisch spricht, zeigte dem Referenten, mit welcher Gewandtheit er die Stäbchen zwischen den Fingern handthiert, um die Speise zum Munde zu führen. Die Fürsten werden, sobald sie das Zimmer verlassen, selbst im Innern des Hotels, beständig von vier Personen begleitet. Die Begrüßungsform besteht in einer Verbeugung, die ehrfurchtsvoll ist, aber nichts von serviler Devotion zeigt, auch nicht, wenn der Geringere dem Höheren gegenübersteht. Die Japanesen frühstücken um 12 Uhr und nehmen um 6 Uhr Abends ihre Hauptmahlzeit. Sämmtliche Speisen werden vom Hotel geliefert; nur ein Gericht wird von den eigenen Köchen zubereitet. Eine Speise scheint für die Fremden unentbehrlich zu sein, in einer eingemachten Frucht bestehend, die sie in einem großen Topf von der Heimath aus mit sich führen. Im Ganzen haben die asiatischen Gäste das Hotel noch wenig verlassen, und die gemeine Dienerschaft gar nicht, da diese nicht allein ausgehen darf; auch darf ohne Erlaubniß der Oberen kein Fremder auf ihr Zimmer. Im Allgemeinen sind die Japanesen freundlich und lebhaft, obgleich sich bei den untergeordneten Personen eine gewisse Gleichgültigkeit bemerken läßt, die weder Neugierde noch Wißbegierde zeigt.

Zwischen Aalborg und Nörresundby ist am 20. Juli das Fährboot durch Unvorsichtigkeit gekentert und sollen 16 Personen dabei umgekommen sein.

In Berlin war kürzlich eine zahlreiche Hochzeitgesellschaft in Gefahr vergiftet zu werden und entging diesem Schicksal nur durch zufällige unvorhergesehene Umstände, jedoch nicht ohne Erkrankung eines großen Theils der Hochzeitgesellschaft. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf einen Restaurateur, der zu diesem Verbrechen durch Brodneid verleitet worden ist. Derselbe ist bereits verhaftet.

Die Eisenbahn-Vorlagen im Abgeordneten-Hause.

Die vereinigten Kommissionen des Hauses der Abgeordneten für Handel und für Gewerbe und für Finanzen und Zölle haben Bericht erstattet (Ref. Abg. Reichenheim) über den Gesetz-Entwurf wegen der neuen Staatsbahnen von Kohlfurt und Görlitz über Hirschberg nach Waldenburg, und von Küstrin direkt nach Berlin.

Bekanntlich hatte die Kommission für Handel und Gewerbe diese Vorlagen mit 7 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Aus dem, bei der jetzigen zweiten Berathung des Gegenstandes durch die vereinigten Kommissionen, verlesenen Protokoll hat sich ergeben, daß die Handelskommission einig gewesen ist, den Privatbahnen den Vorzug zu geben, und die langsamen Fort-

schritte des Privat-Eisenbahnwesens hat die Kommission nicht lediglich aus der Lage des Geldmarktes erklären zu können geglaubt, sondern die Gründe dafür wesentlich in der „ungesunden" Eisenbahnpolitik der Regierung gefunden, in den vielfachen Eingriffen des Staats und den Pressionen gegen die Privatverwaltungen. Einem solchen ungesunden Zustande, hat die Kommission geglaubt, müsse endlich ein Ende gemacht werden. — Die vereinigten Kommissionen haben sich weniger auf die prinzipielle Frage eingelassen, als auf die thatsächlichen Verhältnisse, einmal auf die traurige Lage des schlesischen Gebirges, welcher durch die Kohlfurt-Görlitz-Hirschberg Waldenburger Bahn abgeholfen werden soll, und andrerseits auf dem enorm gestiegenen Verkehr in der Richtung Berlin-Frankfurt, dessen einer, für den Osten bestimmter Theil auf die direkte Linie Küstrin-Berlin geleitet werden soll. Gegen die Uebernahme einer Zinsgarantie für die schlesische Gebirgsbahn hat die Regierung geltend gemacht: eine Gesellschaft, welche bauen wollte, ist nicht vorhanden; sie würde bei der Lage des Geldmarktes einer Zinsgarantie von $4\frac{1}{2}$ Prozent bedürfen, während der Staat vermöge seines Kredits das Geld zu 4 Prozent leicht beschaffen kann; um so höher würden die Opfer des Staats werden; eine Privatbahn würde theurer sein, als eine Staatsbahn (etwa 14,711,000 Thlr. gegen 11,400,000 Thlr.), namentlich wegen Erhöhung einzelner Anschlags-Positionen des Anlage-Kapitals, insbesondere für die Betriebsmittel, die Werkstätten, die Bau-Verwaltungskosten u. s. w., welche alle mit Rücksicht darauf, daß die Bahn einen Theil der großen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn bilden soll, im Anschlage mäßiger gegriffen sind; die Staatskasse erlitte somit einen doppelten Verlust: einmal durch die Erhöhung des Bau-Kapitals, sodann durch die kostspieligere Beschaffung desselben zum höheren Zinsfuß. Die Kommissionen haben die auf die schlesische Gebirgsbahn bezügliche Vorlage mit 15 gegen 12 Stimmen angenommen, mit dem einstimmig beschlossenen Zusatze, daß die Bahn über Lauban, Greifenberg und Hirschberg gehen soll, womit schließlich auch die Staatsregierung sich einverstanden erklärt hat. — Für die Vorlage wegen der direkten Bahn Küstrin-Berlin haben sich die Kommissionen mit 16 gegen 11 Stimmen erklärt, weil der dortige Verkehr Erleichterung fordere, und weil, im Fall die direkte Bahn nicht gebaut werde, eine Menge anderer Bauten (Erweiterung des Bahnhofs) nöthig seien. — Die geforderten 17 Millionen sollen mit resp. 11,400,000 Thlr. und 5,600,000 Thlr. für jede der beiden Bahnen besonders bewilligt werden. — Zugleich beantragen die Kommissionen einstimmig die Resolution: „die Regierung aufzufordern, für die Folge bei allen denjenigen Eisenbahnen, deren Ausbau mittelst aufgenommener Staats-Anleihen bewirkt worden ist, zwei Jahre nach vollständiger Eröffnung ihres Betriebes über die Verwendung der dazu bewilligten Geldmittel mit der gemäß Art. 104 der Verfassungs-Urkunde vorzulegenden allgemeinen Rechnung nach Haupt-Titeln des Bauanschlages Schlußrechnung zu legen.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 28 Juli zeigte der Präsident an, daß er die Eisenbahnvorlagen, dem Wunsche des Herrn Ministers zufolge, Donnerstag den 31. Juli zur Verhandlung stellen werde.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Die Stände des Löwenberger Kreises haben neuerdings beschlossen, keiner der beiden in Rede stehenden Eisenbahnlinien (Kohlfurt-Naumburg-Löwenberg-Lähn-Hirschberg oder Görlitz-Lauban-Greifenberg-Hirschberg) irgend eine Geldunterstützung aus Kreismitteln zuzusichern, wenn nur die eine in Ausführung gebracht würde und die andere unterbliebe; dagegen sicherten die Stände jeder der beiden Linien je 10000 Thlr. zu, sobald im Interesse des ganzen Kreises beide Richtungen ins Werk gesetzt würden. (Schl. Ztg.)

Paul Flemmings Jugendtage.

Historische Skizze aus dem siebenzehnten Jahrhundert.

Fortsetzung.

IV.

Und gerade aus dem Karzer heraus entwickelte sich ein zärtlicher Verkehr zwischen Paul und Siderie. Er war immer der Liebling nicht nur der meisten Lehrer und Mitschüler, sondern auch aller dienenden Personen gewesen, die in der Schule aus- und eingingen. So war ihm denn auch die Frau des Hausmeisters, in dessen Gewahrsam er sich befand, wohlgesinnt und übernahm es, sein Gedicht an Siderie zu bestellen. Da die gute Frau nicht lesen konnte, so war nur nöthig, sich überhaupt ihres Schweigens zu versichern und sie glauben zu machen, daß er die gelehrte Rectorstochter um ein gutes Wort bei ihrem Vater bitte, und daß er darum doppelt glücklich sein würde, wenn die gute Frau auch eine Antwort bestellen wolle.

In Versen zu antworten, vermochte nun freilich Siderie nicht — aber hatte sie schon für den Poeten die wärmste Sympathie empfunden, so mußte sich diese um den Gefangenen verdoppeln, der, wie sie sich sagen konnte, doch mit um ihretwillen litt. Mußte sie es nicht als eine Pflicht fühlen, Alles zu thun, womit sie seine Lage erleichtern konnte? Sie schrieb ihm einige zärtliche Zeilen des Dankes, der Bewunderung. Ja sie schrieb auch, daß sie unter seinem Karzerfenster im Mondschein vorübergehen werde; und so gestaltete sich erst jetzt ein zartes Verhältniß, das da noch nicht existirte, als man die Beiden schon deshalb leiden ließ.

Paul war lange eingesperrt, ohne weiter vorgenommen zu werden, weil man im Lehrercollegium durchaus nicht einig werden konnte, welche Maßregeln in dem vorliegenden Falle zu ergreifen wären. Die Einen wollten darüber ans Consistorium berichten und sich von diesem Verhaltungsbefehle erbitten, während Andere dagegen auftraten, weil sich dadurch das Schulcollegium selbst in seiner Würde und seinen Rechten beeinträchtigte, wenn es nicht nur den Eingriff einer Oberbehörde dulde, sondern sogar fordere. Dabei nahmen eigentlich die Meisten Partei für Paul Flemming, fanden zwar, daß der Abweg, auf den seine Muse gerathen sei, Strafe verdiene, daß es aber dem Rufe der Schule nicht förderlich sein würde, wenn dergleichen zur Sprache käme, und wenn man den besten Schüler fortschicke, der in jeder andern Anstalt wie auf der Universität selbst mit Ehren bestehen werde; man mache Märtyrer und Schwärmer, wenn man von vorlauten Aeußerungen allzugroße Notiz nehme, und sie wohl gar dadurch selbst verbreiten helfe.

Eigentlich war es nur der Diakonus Oelschlegel, der — gerade weil er selbst sich im Stillen gegen die Maß-

nahmen des Kurfürsten und des Consistoriums ausgesprochen und mißliebig gemacht — darauf drang, daß man dort die Sache anzeige, um sich selbst von jedem Verdachte rein zu erhalten, und er gab nicht undeutlich zu verstehen, daß er, wenn der Rector etwa den Vorfall vertuschen wolle, selbst davon Anzeige machen werde. Dies Alles erfuhr sein schuldiger Sohn. Die Angst, die er von Anfang an gehabt, steigerte sich nun immer mehr; schon viele Nächte hatte er nicht schlafen können, halb von der Furcht vor Entdeckung, halb von den Vorwürfen des Gewissens gequält, daß ein Unschuldiger für ihn leide; seine ohnehin schwächliche Gesundheit erlag diesem peinlichen Zustande, er bekam ein hitziges Nervenfieber und verrieth nun in seinen angstvollen Phantasien sich selbst.

Er lag in der Krankenburg der Schule, und der Krankenwärter machte dem Schul- und Stadtphysikus Johann Schneider die Anzeige von den Bekenntnissen des Fieberkranken. Der Physikus berichtete darüber an den Rector mit der ausdrücklichen Bemerkung aber, daß man den Kranken nicht nur jetzt, sondern wenigstens vier bis sechs Wochen lang mit allen Verhören verschonen müsse, weil er unter so starken Gehirnaffectionen leide, daß er geisteskrank werden müsse, wenn nicht mit der äußersten Schonung gegen ihn verfahren würde.

Nun änderte freilich auch der Diakonus Oelschlegel seine Gesinnung. Er erklärte dem versammelten Lehrercollegium, daß er nun, weil er sich selbst nicht die Stärke eines Brutus zutraue, nicht mehr in ihrem Rathe abstimmen könne.

Wie es nun immer geht, wenn eine Sache sich einmal länger hingezogen, — wenn der erste Rausch des Zornes und Aergers und des Schreckens vorüber, so beruhigen sich die Gemüther, und was Anfangs zu einem folgenschweren Ereigniß gemacht werden sollte, gleicht dem Strom, der sich im Sande verliert, oder dem Berg, dem die Maus entschlüpft.

Auch des Rectors Wuth hatte sich gelegt: den Schuldigen konnte man vor der Hand nicht bestrafen und gegen Paul Flemming mußte wenigstens ein anderes Verfahren angenommen werden als bisher. Schuldig war er freilich, denn er hatte gelogen, — aber diese Lüge war ja doch das Zeichen eines großmüthigen Charakters. Er war schon bestraft worden durch ein langes Karzer. Aber auch sämmtliche Schüler hatten sich bei dieser Lüge betheiligt; man konnte doch nicht alle fortschicken, nicht die ganze Anstalt auflösen. So blieb zuletzt nichts Anderes übrig, als daß über Alle zugleich ein strenges Strafgericht erging, und daß für die nächsten Monate ihnen auch noch die wenigen Freiheiten entzogen wurden, in deren Besitz sie bisher gewesen. Die bedenkliche Erkrankung von Justus Oelschlegel aber ward als Strafgericht des Himmels dargestellt, daran sich ein Jeglicher ein warnendes Exempel nehmen mochte.

Dann aber ließ der Rector Paul allein vor sich kommen und sagte, daß er noch ein ernstes Wort mit ihm zu reden habe.

Als Siderie zum letztenmale im Mondschein unter dem Karzerfensterchen vorübergegangen war, hatte eine weibliche Gestalt sie verscheucht und eingeholt, und ein Zettelchen aufgefangen, das er für Siderie herabgeworfen und so viel er noch hören konnte, sie mit bittern Worten gehöhnt; seitdem war Siderie nicht wieder gekommen, noch war es ihm gelungen, eine Botschaft an sie zu bestellen oder von ihr zu erhalten. Was war aus ihr geworden? War sie eine Gefangene wie er? War sie eine Kranke wie Justus? War nicht Beides doppelt schrecklich für sie unter den Augen einer despotischen Stiefmutter?

(Der Beschluß folgt.)

Verhandlungen des landwirthschaftlichen Vereines
6680. **im Riesengebirge. Jahrgang 1861.**

Druck von C. W. J. Krahn in Hirschberg.

Wir übergeben die gedruckten Verhandlungen für das verflossene Jahr den verehrlichen Vereinsmitgliedern sowie Denjenigen, welche an dem Fortschritte in der Landwirthschaft ein Interesse haben, mit dem Bemerken, daß darin in ganz populärer Sprache wieder ein Schatz reicher Erfahrungen niedergelegt ist, z. B über die Anlage von Düngerstätten, über Düngemittel, über die Beseitigung der Kartoffelkrankheit, über das persische Insektenpulver, über Wiesenverbesserung u. s. w.

Außerdem hat das Vereinsheft noch einen besonderen Werth für die Bewohner des Hirschberger Kreises, weil darin die Kreisbeschreibung, welche wegen der Grundsteuer-Veranlagung angefertigt worden, mit den Tarifsätzen für die verschiedenen Kulturarten vollständig abgedruckt ist. Jeder Grundbesitzer ist in den Stand gesetzt, nach Maßgabe der Klassifikation der Gärten, des Ackerlandes, der Wiesen u. s. w. zu beurtheilen, welche Tarifsätze bei ihm zur Anwendung kommen können.

Wir ersuchen die Vereinsmitglieder, sich die Verhandlungen für 1861 bei dem Herrn Oberamtmann Minor hierselbst abholen zu lassen. Der Verkaufspreis für Nichtmitglieder in der Verlagshandlung des Herrn C. W. J. Krahn hierselbst beträgt 6 Sgr. Die noch vorräthigen Hefte der Jahrgänge 1858, 1859 und 1860, welche für den Gebirgslandwirth für die Ausübung seines Berufes manche anerkannt wichtige Fingerzeige enthalten, werden in derselben Verlagshandlung zusammen im Preise von 15 Sgr. verkauft.

Hirschberg, den 31. Juli 1862.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Vereines im Riesengebirge.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 23. bis 24. Juli. Herr W. Graf Gutakowski a. Warschau. — Herr v. Schönermark, Königl. Domainen-Pächter, n. Fam. a. Priborn. — Herr Baron Hundt v. Alt-Grottkau, Prem.-Lieut. im 1. Schles. Grenad.-Reg., a. Schweidnitz. — Herr Goldschmidt, Kaufm., n. Fam.; Herr Gradenwitz, Kaufm., n. Fam.; sämmtl. a. Breslau. — Frau Luise Lebfeld n. Fam.; Frau Fabrik. Morche n. Nichte; Frau Braasch; sämmtl. a. Berlin. — Frl. C. Braasch a. Burg. — Frl Grojean a. Ratibor. — Herr Richter, Kreisrichter, a. Strehlen — Herr Dibietz, Rentmeister, a. Militsch. — Herr Loßna, Wurstfabrikant, a. Beuthen Oberschl. Herr Zedler, Partik., n. Fam. a. Raßkow — Herr Arndt, herzogl. Oberamtm., a. Kalkvorwerk — Herr Klug, Partik., a. Posen. — Herr Nixdorf, Kastellan, a. Rothenburg. — Frau Sanit.-Rath Rummel n. Fam. a. Halle. — Frau Kaufm. Kittel a. Goldberg. — Herr Döring, Amtmann, a. Charlottenbrunn.

Vom 25. bis 26. Juli. Herr Gutschmidt, Geh. Justizrath, nebst

Tochter a. Berlin. — Herr Treutler, Geh. Kommerzienrath, nebst Fam. a. Leuthen. — Frau Kfm Diamant n. Fam.; Herr Wentzel, Kaufm., n. Frau u. Tochter; sämmtl. a. Breslau. — Frau Wagenbauer Kunkel n. Fam. a. Liegnitz. — Fräul. M. Lehmann, Erzieherin, a. Wilhelmsthal. — Frau Gutsbes. Kalisch n. Enkelin, M. Krienke, a. Friedrichsfelde. — Fräul. Köppen a. Wohlau. — Herr Wunsch, Justizrath, a. Glogau. — Herr Triepcke, Königl. Oberförster a. D., n. Frau a. Landsberg a. W. — Herr Prellwitz, Rentier, a. Insterburg. — Herr Blumenfeld, Kaufm., a Casimir. — Herr Haymann, Handelsmann, a. Ellguth-Proskau.

Ein Musikfreund, welcher Gelegenheit hatte, hier im Orte die Leistungen und Stimmmittel des Herrn Fritsch, Gesanglehrer und Solo-Tenorist aus Breslau, kennen zu lernen, erlaubt sich, das kunstsinnige Publikum auf das im heutigen Blatte annoncirte Concert aufmerksam zu machen, in der Ueberzeugung, daß jeder dabei Anwesende sich einen hohen Kunstgenuß verschafft. L.

6604 **Noch ein Wort der Erinnerung**

an unsern am 18. Juli c. verstorbenen biedern Freund,

den Bleichermstr. Herrn Gottl. Wehner

hierselbst.



Verklungen sind zwar längst der Glocken dumpfe Klänge,
Verhallt schon an der Gruft die trüben Grabgesänge;
Sanft schlummerst Du, gebettet mitten unter Todten,
Die Dir an ihrer Seit' ein Ruheplätzchen boten; —
Doch können wir ja unserm Herzensdrang nicht wehren,
Wir müssen wohl noch einmal hier zu Dir uns kehren!
Zu tief hast angefacht in uns der Freundschaft Sympathieen,
Sie können ja in Freundesherzen nicht so bald verglühen!
So oft wir sehn Dein Haus am Bergesabhang stehen,
So oft mit Rührung wir denn auch hinüber sehen;
So oft auf unserm Gang wir nach dem Friedhof wallen,
So oft auch unsre Blicke da auf Deinen Hügel fallen;
Und lieblich strahlt Dein Bild in der Erinn'rung Spiegel!
Dies bleibt — entschwand'st Du selbst auch auf des Todes Flügel.

Greiffenberg, den 1. August 1862.

L. L. N. P. S. W

6625. **Klänge der Wehmuth**

am Grabe unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Freibauergutsbesitzers

Gottlob Binner zu Niederharpersdorf,

welcher am 12. Juli 1862 zur ewigen Ruhe einging in dem Alter von 59 Jahren 1 Monat 9 Tagen.

Wohl wandelt oft im Lauf der Stunden
In mild'res Weh sich tiefes Leid;
Doch unser Schmerz schlug ew'ge Wunden
Und heilen mag sie keine Zeit.

Dein Herz durchzog die reichste Liebe,
Und uns umschloß ein glücklich Band;
Selbst wenn die Loosung ernst und trübe,
Hielt Deine Treue doch Bestand.

Die todten Güter dieser Erde
Warfst Du als solche achtlos hin;
Daß Kind und Gattin glücklich werde,
War Deines Hierseins Zweck und Sinn.

Stieg je ein heitrer Morgen nieder,
Für uns hob dann sich Deine Brust;
Kein Schlaf schloß Dir die Augenlieder,
War Dir ein Leid von uns bewußt.

Ja selbst auf's kalte Sterbekissen
Warf Sorge Dich um Gattenglück,
Und Deinen Schmerz, schon scheiden müssen,
Zeigt' uns des Auges nasser Blick.

Nun, nur getrost! — Allein hienieden
Gibt's Gräbernacht und Trennungsweh'n.
Hindurch durch sie, dann strahlen Frieden
Und Morgenroth und Sonnenhöh'n!

Die Hinterbliebenen.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Auguste** mit dem Kaufmann Herrn **Robert Ertner** hierselbst beehren wir uns allen Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen: **E. Liebig** und Frau.

Warmbrunn, den 27. Juli 1862.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Liebig,

6632. **Robert Ertner.**

Todesfall-Anzeigen.

6685. **Heut früh starb sanft und still nach längeren Brustleiden der Cantor an hiesiger evang. Kirche und Hauptlehrer an der Kirchschule,**

Herr Friedrich Wilhelm Krebs,

im 37. Jahre seines Lebens. Ihm folgt unser dankbares Andenken in sein frühes Grab.

Schreiberhau, den 30. Juli 1862.

Der evang. Schulvorstand.

6560. **Todes-Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine vielgeliebte gute Frau, **Mathilde** geb. **Jacob,** in ein besseres Jenseits abzurufen. Sie starb zu Warmbrunn am 22. Juli, wohin sie mit der stillen Hoffnung ins Bad gegangen, ihre Genesung wieder zu erlangen. Wer die theuere Entschlafene gekannt, wird meinen gerechten Schmerz nicht verkennen. Fünf Kinder beweinen die beste treueste Mutter.

Diese traurige Anzeige statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden.

Heinersdorf bei Grünberg, den 30. Juli 1862.

Herm. Bredenschey, Brauereibesitzer.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 3. bis 9. August 1862).

Am 7. Sonntage n. Trinit.: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 22. Juli. Herr Ernst August Biernwald, Tischlermstr. zu Domanze, mit Jungfr. Ida Schweizer hier. — D. 27. Jggs. Herrmann Bartsch, Messerschmied, mit Jungfr. Johanne Exner a. Krummhübel. — Wittwer Wilh. Frömberg, Frachtauflader, mit Jgfr. Ernestine Hirt aus Neu-Kemnitz. — Wilh. Hirte, Tagearb., mit Henriette Bürgel aus Petersdorf. — D. 28. Wittwer Herr Friedrich Ansorge, Hausbes. u. Tischlermstr. in Kunnersdorf, mit Christiane Ernestine Hartmann aus Schönau.

Boberröhrsdorf. D. 29. Juli Karl August Töpler, Bauersohn, mit Marie Auguste Louise Joseph.

Herischdorf. D. 8. Juli. Herr Karl Friedr. Hugo Schwenzer, Privat-Secretair, mit Frau Pauline Albertine Bertha Hengstel geb. Hocke aus Liegnitz.

Landeshut. D. 28. Juli. Johann Gläser, Bauernsohn zu Reichhennersdorf, mit Emma Auguste Louise Schildbach zu Reußendorf.

Goldberg. D. 15. Juli. Otto Bumke, Klempner, mit Frau Karoline Walsdorf. — Julius Bauhut, Bäcker, mit Jungfr. Alwine Lichtenberg. — D. 20. Karl Morsch, Schuhmacher, mit Emilie Drath. — D. 21. Traugott Sommer, Stellbes., mit Ernestine Weiner aus Wolfsdorf. — D. 22. Julius Schneider, Tuchmacher, mit Jgfr. Auguste Lindner.

Geboren.

Hirschberg. D. 9. Juli. Frau Schuhmachermstr. Merten e. S., Karl Adam. — D. 13. Frau Schneider Krause e. T., Martha Anna Bertha.

Straupitz. D. 7. Juli. Frau Inw. Siegert e. T., Marie Ernestine.

Warmbrunn. D. 11. Juni. Frau Hausbes. u. Tischlermeister Siebenhaar e. S., Max Paul Herrmann. — D. 16. Frau Hausbes. u. Böttchermstr. Rösel e. T., Anna Bertha Pauline.

Herischdorf. D. 16. Juni. Frau Steinarb. Wendes e. S., Karl Gustav Adolph. — D. 11. Juli. Frau Kutscher Worbs e. T., Bertha Marie Auguste.

Schmiedeberg. D. 3. Juli. Frau Tagearb. Hertwig e. S., todtgeb. — D. 6. Frau Weber Henke in Arnsberg e. S. — D. 21. Frau Tagearb. Fischer e. S. — D. 28. Frau Geschäftsführer Schaum e. S.

Schönau. D. 6. Juli. Frau Freibauergutsbes. Neumann in Reichwaldau e. S., Herrmann Gustav Emmo. — D. 19. Frau Inw. u. Mühlhelfer Bähr in O.-Röversdorf e. T., Ernest. Henriette. — D. 25. Frau Kaufm. Zeh e. S., todtgeb.

Landeshut. D. 21. Juli. Frau Fabrikhechler Breiter e. S. — D. 27. Die Gemahlin d. Kgl. Landrath Herrn v. Klützow auf Krausendorf e. S.

Friedeberg a/Q. D. 7. Juli. Frau Großgärtner Apelt in Röhrsdorf e. S. — D. 14. Frau Schuhmachermstr. Wolf e. S. — D. 15. Frau Maurer Männich e. T. — D. 18. Frau Bäckermeister Theuner e. S.

Goldberg. D. 27. Juni. Frau Sattler Rheinisch e. S., Paul Richard Oskar. — D. 28. Frau Kreisger.-Secret. Jäger e. T., Anna Laura Betty. — D. 2. Juli. Frau Mühlhelfer Tilgner e. T., Anna Marie Luise. — D. 6. Frau Schneider Pohl in Wolfsdorf e. S., Ernst Julius Oswald. — D. 7. Frau Schäfer Peipe in Reisicht e. S., Johann Friedrich Ernst. — D. 8 Frau Kammmacher Spangenberg e. S., Friedrich Wilh. Theodor Herrmann. — D. 11. Frau Schneider Thielsch e. S., Paul Louis Herrmann, welcher starb. — Frau Steinmetz Glauer e. T., Emilie Karol. Agnes. — D. 16. Frau Fabrikarb. Gärtner e. S., Wilhelm August Reinhold. — D. 19. Frau Einwohner Kühn in Wolfsdorf e. T., Pauline Alwine.

Gestorben.

Hirschberg. D. 24. Juli. Karl Joseph Heinrich, Sohn des Comptoiristen Hrn. Winter, 2 M. 10 T. — D. 25. Herr Karl Friedrich Hoffmann, Fabrikauff., 56 J. 10 M. 4 T. — D. 27. Johanna Mathilde geb. Lannte, Ehefr. des Fabrikarb. Scholz, 39 J. 11 M. 4 T. — D. 28. Emma Emilie Auguste, Tochter des Barbier u. Heildiener Hrn. Friede, 3 M. 8 T.

Kunnersdorf. D. 27. Juli. Christian August Fischer, Inw. u. Weber, 73 J. 9 M. 13 T. — D. 30. Jgfr. Christiane Friederike, jgste Tochter des Freigartenbes. Hrn. Herrmann, 16 J. 6 M. 15 T.

Straupitz. D. 26. Juli. Anna Pauline, Tochter d. Häusler Opitz, 3 M. 10 T.

Gotschdorf. D. 25. Juli Johanne Christiane Henriette, Tochter des Inw. Großmann, 39 J. 11 M. 4 T.

Eichberg. D. 24. Juli. Karl Herrmann Robert, Sohn des Inw. Gärtner, 2 J. 10 M. 19 T.

Warmbrunn. D. 9. Juli. Anna Marie Pauline Auguste, älteste Tochter des Freigutsbes. Hrn. Neumann, 3 J. 11 M. 19 T. — D. 17. Alwine Selma, jgste. Tochter d. Handelsmann Hrn. Schröbel, 3 J. 13 T.

Herischdorf. D. 11. Juli. August Ludwig, Frachtgüter-Bestättiger, 31 J. 8 M. 21 T. — D. 15. Frau Müllermeister Johanne Juliane Fritsch gb Mattern a Seppersdorf, 79 J. 6 M.

Schmiedeberg. D. 10. Juli. Adolph Paul, Sohn des Schichtmstr. Nietsche, 15 J. 7 M 8 T. — D. 16. Franz Richard, Sohn des Tagearb. Rudolph, 3 M. 1 T. — Karl Heinrich, Sohn d. Häusler Berger in Forst, 1 M. 13 T. — Frau Louise geb. Scholz, Ehefr. des Tagearb Hertwig, 44 J. 2 M. 16 T. — D. 19. Karoline Vetter aus Greifenberg in Pommern, in Diensten hier, 23 J. — D. 20. Frau Christiane Dorothea geb. Greger, Ehefr. des Tagearb. Mende, 53 J. 7 M. — D. 21. Herr Ernst Benj. Süssenbach, Gürtlermstr., 79 J. 10 M. 11 T. — D. 24. Karl Heinrich, Sohn des Tagearb. Krause in Buschvorwerk, 3 J. 8 M. 9 T.

Schönau. D. 22 Juli. Emma Emilie, älteste Zwillingstochter des Schleifermstr. Friehmann in O.-Röversdorf, 2 M. — Ernestine Pauline, zweite Tochter des Inw. Döring in Alt-Schönau, 6 J. 9 M 22 T. — D. 23. Karl August, Sohn des Messerschmiedmstr. Friehmann in O.-Röversdorf, 6 M. 11 T. — D. 24. Wilhelm August, Sohn des Freistellbes. Heptner in O.-Röversdorf, 1 M. 21 T. — D. 30. Anna Pauline, Tochter des Böttchermstr. Wittwer in Alt-Schönau, 8 M. 10 T.

Landeshut. D. 25. Juli. Johanne Auguste Anna, Tochter des Kürschnermstr. Paatsch, 7 M. 14 T. — D. 27. Herrmann Wilhelm Adolph, Sohn des Bäckermstr. Beier, 9 M. 3 T. — D. 29. Karl Gottlieb Rummler, Inw. zu Vogelsdorf, 49 J.

Friedeberg a/Q. D. 8. Juli. Max Felix, jgstr. Sohn des Porzellanmaler Hrn. Speer, 1 J. 2 M. 10 T. — Marie Ottilie, einz. Tochter des Tischlermstr. Hrn. Reimann in Berlin, 2 J. 3 M. 18 T. — D. 10. Frau Johanne Christiane Beate geb. Reich, Ehefr. des Großgärtner Apelt in Röhrsdorf, 38 J. 16 T. — Frau Johanne Sophie geb. Rüdiger, hinterl. Wittwe des

(Nebst zwei Beilagen.)

verst. Bleichermstr. Bräuer, 71 J. 2 M. — D. 15. Frau Johanne Eleonore geb. Metzig, hinterl. Wittwe des verst. Handelsmann Heidrich, 64 J. — D. 16. Anna Auguste Pauline, einz. Tochter des Züchnermstr. Höpper, 1 M. 11 T.

Goldberg. D. 12. Juli. Johanne Rosalie, T. des Sattler Töpler, 3 J. 1 M. 15 T. — D. 18. Emma Marie Bertha, Tochter des Handelsmann Schmidt, 8 M. 23 T.

Literarisches.

6562. In der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung (Julius Berger) ist zu haben:

Neuer praktischer Universal-Briefsteller
für das geschäftliche und gesellige Leben.

Formular- und Musterbuch
zur Abfassung aller Gattungen von **Briefen, Eingaben, Contracten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und andern Geschäftsaufsätzen.** Mit genauen Regeln über **Briefstyl**, einer Anweisung zur **Orthographie und Interpunktion**, Zusammenstellung **aller üblichen Titulaturen**, einer Auswahl von **Stammbuchs-Aufsätzen** und einem **Fremdwörterbuche.**

Bearbeitet von Dr. L. Kiesewetter.
13te verbesserte und vermehrte Auflage, gebunden.
Preis nur 15 Sgr.

6661. **Liedertafel in Straupitz**
Montag den 4. August c, Abends 7 Uhr.

6655. **Das Concert,**
welches der Unterzeichnete bereits in vor. No. d. B. annoncirt hat, findet **heut,** den 2. August, Abends 6½ Uhr, im Saale auf Gruners Felsenkeller bestimmt statt. Außer hiesigen, sehr geehrten musikalischen Kräften, wird Herr Pianist Hoppe aus Berlin in diesem Concert gütigst mitwirken.

H. Fritsch, Gesanglehrer und Solo-Tenorist aus Breslau.

6614. Sonntag den 3. August früh 11½ Uhr in der Gallerie zu Warmbrunn
Matiné musicale
von H. Fritsch, Solo-Tenorist aus Breslau, unter gütiger Mitwirkung von Frl. Baumann, des Pianisten Herrn E. Hoppe aus Berlin und des Cellisten Herrn Schmidt.
Billets à 10 Sgr. in der Kunsthandlung von C. J. Liedl.
Kassenpreis 15 Sgr.

6599. **Theater in Warmbrunn.**
Sonntag den 3. August. Zum 1. Male: **Der Gold-Onkel.** Große Posse mit Gesang, Tanz ꝛc. ꝛc. in drei Akten und 7 Bildern von Pohl. Musik von A. Conradi.

6629. **△ z. d. 3. F. 6. VIII. 3. Rec. u. T. △ I.**

6559. **Ev. luth. Predigt vom Missionär Herrn Lange in Herischdorf am 3. August. Der Vorstand.**

6596. **Die Jahresfeier der Weihe unseres Gotteshauses findet Montag den 4. August c. statt. Den Vormittags-Gottesdienst wird der Prediger Herr Hofferichter aus Breslau, den Nachmittags-Gottesdienst unser Prediger Schmidt leiten.**
Ober-Haselbach, den 29. Juli 1862.
Der Vorstand der freien evang. Gemeinde.

Wohlthätigkeit.

Für die durch Brand Verunglückten zu Hindorf sind ferner eingegangen: 15) Hr. Gutsbes. Neumann 2 rtl. 16) Hr. Kfm. Louis Gringmuth 1 rtl. 17) S. in G. 5 sgr. 18) Der Herr segne das kleine Scherflein 10 sgr. 19) Herr Worbs in Seidorf 1 rtl. Fernere milde Gaben nimmt an:
die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3119. Bekanntmachung.

Uebertretungen der Postgesetze kommen erfahrungsmäßig hauptsächlich bei solchen Sendungen vor, welche unter Band (Streif- oder Kreuzband) zur Beförderung mit der Post eingeliefert werden. Zum Zweck möglichster Abwendung der Uebertretungen wird, unter Bezugnahme auf § 15 des Reglements vom 21. Dezember 1860, auf die einschlagenden Vorschriften aufmerksam gemacht.

Gegen die ermäßigte Taxe von vier Pfennigen bis zu 1 Loth excl. u. s. w. nach Maßgabe des Gewichts können innerhalb des Preußischen Postgebiets und des Deutschen Postvereins-Gebiets unter Band frankirt befördert werden: alle gedruckte, lithographirte, metallographirte, oder sonst auf mechanischem Wege hergestellte, zur Beförderung mit der Briefpost geeignete Gegenstände, mit Ausnahme der gebundenen Bücher und der mittelst der Copirmaschine oder mittelst Durchdrucks hergestellten Schriftstücke.

Die Adresse muß auf dem Streif- oder Kreuzbande und darf nicht auf der Sendung selbst angebracht sein.

Die Versendung unter Band gegen die ermäßigte Taxe ist im Allgemeinen unzulässig, wenn die Gegenstände nach ihrer Fertigung durch Druck u. s. w. außer der Adresse irgend welche Zusätze oder Aenderungen am Inhalte erhalten haben. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Zusätze oder Aenderungen geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind, z. B. durch Stempel, durch Druck, durch Ueberkleben von Worten, Ziffern oder Zeichen, durch Punktiren, Unterstreichen, Durchstreichen, Ausradiren, Durchstechen, Ab- oder Ausschneiden einzelner Worte, Ziffern oder Zeichen u. s. w.

Es kann jedoch den Preis-Couranten, Circularen und Empfehlungsschreiben noch eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Adresse, sowie Ort, Datum und Namens-Unterschrift hinzugefügt werden; ferner dürfen Circulare von Handlungshäusern mit der handschriftlichen Unterzeichnung der Firma von mehreren Theilnehmern der Handlung versehen sein. Den Correcturbogen können Aenderungen und Zusätze, welche die Correctur, die Ausstattung und den Druck betreffen, hinzugefügt werden; das Manuscript darf dagegen den Correcturbogen nicht beigefügt werden. Modebilder, Landkarten u. s. w. dürfen colorirt sein; die Bilder und Karten dürfen aber nicht in Handzeichnungen

bestehen, sondern müssen durch Holzschnitt, Lithographie, Stahlstich, Kupferstich u. s. w. hergestellt sein.

Auf der inneren oder äußeren Seite des Bandes dürfen sich solche Zusätze, welche keinen Bestandtheil der Adresse bilden, nicht befinden, mit Ausnahme des Namens oder der Firma des Absenders.

Mehrere Gegenstände dürfen unter Einem Bande versendet werden, sofern sie von ein und demselben Absender herrühren und überhaupt zur Versendung unter Band geeignet sind, die einzelnen Gegenstände dürfen aber alsdann nicht mit verschiedenen Adressen oder besonderen Adreß-Umschlägen versehen sein.

Wer Gegenstände unter Streif- oder Kreuzband zur Versendung mit der Post einliefert, welche überhaupt oder wegen verbotener Zusätze unter Streifband nicht versandt werden dürfen, wird nach § 35 des Gesetzes vom 5. Juni 1852 mit dem vierfachen Betrage des Porto, jedoch niemals unter einer Geldbuße von fünf Thalern bestraft.

Liegnitz, den 21. März 1862.

Der Ober-Post-Director. gez.: Albinus.

5982. Auf Anweisung des Königlichen Ober-Präsidii der Provinz Schlesien ist das Statut der städtischen Sparkasse zu Hirschberg in §. 10 dahin abgeändert worden, daß es statt „1200 rtl." heißen muß „200 rtl."; ferner ist uns (ad § 3 lit B.) die zinsbare Anlegung der Sparkassen-Capitalien durch Ausleihung auf Hypotheken innerhalb der ersten Werthshälfte der zu verpfändenden Grundstücke genehmigt worden, dagegen können (ad § 3 lit C.) Hypotheken als Unterpfand nicht angenommen werden. Vorstehendes bringen wir gemäß § 31 des Statuts zur Kenntniß.

Hirschberg, den 8. Juli 1862.

Der Magistrat. Vogt.

6379. **Bekanntmachung.**

Durch den Umbau des Gewerkes der Stadtmühle sind verschiedene Mühlenutensilien, als ein Paar französische Mühlsteine, ein Paar deutsche Mühlsteine, ein eiserner Wellzapfen, Beutel, Sauber und sonst eiserne und hölzerne Betriebstheile, sowie eine Partie altes Bauholz disponible geworden, zu deren Verkauf an den Meistbietenden gegen baare Zahlung ein Termin auf

Sonnabend den 16. August c., Vorm. 10 Uhr,

in der hiesigen Stadtmühle hiermit anberaumt wird.

Waldenburg, den 21. Juli 1862.

Der Magistrat. Vogel.

6621. **Bekanntmachung.**

Die Brauerei No. 147 in Ketschdorf, welche am 4. October c. in Ketschdorf freiwillig subhastirt wird, ist auf

9732 rtl. 15 sgr.

abgeschätzt, und wird dahin unsere Bekanntmachung vom 18. Juli c. berichtigt.

Schönau, den 28. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

6565. **Kalkbrennerei-Verpachtung.**

Am Sonnabend den 16. August c., Nachmittags von 4 Uhr an, sollen die im Königl. Forstrevier Arnsberg, District Nr. 3, gelegenen Kalkbrennereien und Marmorbrüche auf sechs Jahre, vom 1. Januar 1863 bis Ende 1868, öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungsbedindungen werden im Termin bekannt gemacht werden und ist der Zusammenkunftsort im Zechenhause daselbst.

Schmiedeberg, den 26. Juli 1862.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

6595. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Johann Ernst Ullrich gehörige Freihaus Nr. 137 zu Reibnitz, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 56 rtl. 5 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6. November 1862, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle zum Zweck und unter der Bedingung der Wiederherstellung des baufälligen Gebäudes subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Johann Ernst Ullrich wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 23. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Aufforderung der Erbschafts-Gläubiger u. Legatare im erbschaftlichen Liquidations-Verfahren.

(Formular 20 der Instrukt. vom 6. Aug. 1855.)

Ueber den Nachlaß des zu Schömberg verst. Brauers Heinrich Stumpe ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 31. Oktober 1862 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

den 13. November 1862, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Audienz-Zimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt. 6571.

Landeshut, den 10. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6380. **Auktion.**

Freitag den 8. August c., früh von 9 Uhr ab, werden in dem Christian Gottlieb Krischke'schen Bauergute zu Ober-Hußdorf zwei Pferde, zwei Zugochsen, ein Stammochse, acht Kühe, fünf Stück junges Rindvieh, zwei Ziegen, ein Fossigwagen, ein Spazierwagen, ein Marktwagen, Acker- und Wirthschaftsgeräthe, Stroh, Heu und Obst öffentlich meistbietend, gegen sofortige Bezahlung, verkauft werden.

Lähn, den 21. Juli 1862.

Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuar.

6605. **Auktion.**

Mittwoch, den 13. August c., von Vormittags 9 Uhr ab, werden in dem Scharffenberg'schen Hause No. 8 zu Neundorf die Nachlaßeffecten des verstorbenen Wirthschafts-Inspector Herrn Prasse, bestehend in Meubles, verschiedenen Hausgeräthschaften, einer guten Büchse, einer Flinte, in Uhren, einem Reisepelz, einem Leibpelz und sonstigen Kleidungsstücken, Tisch-, Bett- und Leibwäsche 2c., gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Neundorf Grfl., den 30. Juli 1862.

Der Ortsrichter Nerger.

6550. **Auktion.**

Donnerstag den 7. August c., früh 11 Uhr, soll der Zaun um den frühern Holzhof zum Kronprinzen meistbietend versteigert werden.

Hirschberg den 31. Juli 1862. Euers, Aukt.-Kommiss.

6502. **Auktion.**

Der zum 28. v. M. in No. 60 d. B. angezeigte Versteigerungstermin von Webezeugen, Leinwandpressen, Preß- und Legetafeln, Formen u. s. w., im hiesigen Herrmann Alberti'schen Hause, findet erst am 4. August c., Vormittags 9½ Uhr statt. Kalinsky, Kr. Aukt.-Kommiss.

Waldenburg, den 25. Juli 1862.

6443. **Gärtnerei-Verpachtung.**

Meine seit Jahren selbst betriebene Gärtnerei von circa 20 Morgen, beabsichtige ich für die Folge zu verpachten.

Kautionsfähige Bewerber erfahren auf franco Anfrage das Nähere im Milchgarten zu Schweidnitz.

Baudisch, Vorwerksbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6649. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem handel- und gewerbetreibenden Publikum ergebenst **zur Anlegung und Führung seiner Bücher** nach einfacher oder doppelter Buchführungweise, **zur Anfertigung** von **Rechnung- u. Abschluß-Bilanzen,** so wie **zur Unterrichts-Ertheilung in den kaufmännischen Handlungwissenschaften.** — Für die letzteren eröffne ich in meiner Wohnung, innere Schildauerstraße Nr. 87, zwei Cursus, den einen **Sonnabend den 2. August c.** für kaufmänn. Rechnen und Correspondenz, den andern **Montag den 4. August c.** für einfache und doppelte Buchführung und beträgt das Honorar für einen jeden Cursus 15 Thaler; der Cursus dauert drei Monat. H. Weiß.

6580. **Einem geehrten Publikum in und um Liebau mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß auch ich Häusler'sche Cementdächer, sowie Pappdächer decke und dabei die billigsten Preise stelle.**

Walter, Klempnermeister in Liebau.

6622. **Bekanntmachung.**

Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, beehre ich mich zugleich, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an den Laden im Hause der verw. Frau Zinngießer Brettschneider, innere Schildauerstraße No. 85, inne habe, und ersuche die geehrten Bewohner der Stadt Hirschberg und Umgegend um ferneren geneigten Zuspruch. Ich werde mich bemühen, alle mir ertheilten Aufträge schnell und sauber zu vollziehen, auch empfehle ich mein Lager fertiger **Civil- und Militär-mützen;** ich verspreche gute Waare und möglichst billige Preise. Hirschberg. **Schröder,** Kürschnermeister.

6684. Um Irrthümern vorzubeugen, bringe hiermit zur Kenntniß, daß meine bisherigen Gehilfen

Ernst Friedrich und
Wilhelm Koppe

nicht mehr bei mir in Arbeit sind.

Ernst Liebig, Fleischermeister.

6573. **Zur Einsendung der 3½ pCt. Staatsschuldscheine behufs Beifügung neuer Zinscoupons empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

Zeichnen-Unterricht.

Zeichnen ist die Seele jeder Kunst und jedes Handwerks. Um aber auch dem Unbemittelten Gelegenheit zu geben, sich in seinem Fache eine festere Grundlage zu verschaffen, errichte ich auch **dieses** Jahr, vom 1. Oktober 1862 bis 1. April 1863, einen **„Zeichnen-Cursus“** für angehende Künstler jedes Faches, Handwerksgesellen und Gehülfen, welche sich in **Architectur, Figuren** (Anatomie), **Arabesken, Blumen** ꝛc. ꝛc. ꝛc., wie es jeder für sein Geschäft braucht, ausbilden wollen.

Der Cursus ist äußerst billig und genügen bei angestrengtem Fleiß 3 Monate. Die täglichen Uebungen dauern von früh 8 bis Abends 10 Uhr. Auf Wunsch können darauf Reflektirende Logis und Kost bei mir haben. Anmeldungen müssen spätestens einige Wochen vor Michaeli geschehen.

Auch ertheile ich Unterricht in **Aquarell- und Oel-Malerei.** Auf frankirte Anfragen werde ich die näheren Bestimmungen angeben.

Haynau. **Carl Witte,**

6564. Theater- und Landschaftsmaler und Vergolder.

6507 **Badeanstalt-Eröffnung.**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hierorts und der Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige: daß ich mit dem heutigen Tage meine neu erbaute und gut eingerichtete Badeanstalt für kalte und warme Bäder eröffnet habe.

Indem ich dieses Etablissement bestens empfehle, bemerke ich zugleich, daß jede Art künstlicher Bäder nach Wunsch besorgt werden kann.

Hermsdorf u. K. den 1. August 1862.

August Walter.

6626. **Der Gehörarzt Ed. Lindner aus Liegnitz** ist für seine Patienten Donnerstag und Freitag, den 7. und 8. August, in **Görlitz im Hôtel zum weissen Roß** zu sprechen.

6638. **Ehrenerklärung.**

Nach schiedsamtlichem Vergleich leiste ich dem Schneidermeister Lausmann von hier, für die von mir ausgesprochene Beleidigung hierdurch öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung des Geschehenen.

Steinseiffen, den 1. August 1862.

Ernst Heilmann, Tischlermeister.

*

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

eine der ältesten und solidesten preußischen Gesellschaften, fundirt auf ein Grund-Garantie-Kapital von **Zwei Millionen Thaler, excl. aller Prämieneinnahmen und Reserven,** empfiehlt sich zur Versicherung aller versicherungsfähigen Objekte: Gebäude, Mobilien, **Ernte- und Viehbestände rc. rc.** bei Berechnung billigster Prämien und unter Bewilligung jeglicher noch etwa zu gewährenden Vortheile ohne jede Nachzahlung.

Zur Aufnahme von Anträgen und Ertheilung jeglicher Auskunft sind die unterzeichneten Agenten gern bereit.

6500. **R. Lange in Marklissa.**

W. Kloß in Seidenberg. ❁ Carl Melz in Lauban.
Friedrich Hoffmann in Hirschberg. ❁ A. Zobel in Greiffenberg.

5972. # Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D. ***BREMEN***, Capt. **C. Meyer**, am Sonnabend, den 16. August.
dto. ***NEWYORK***, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 30. August.
dto. ***HANSA***, Capt. **H. J. von Santen**, am Sonnabend, den 27. September.
dto. ***BREMEN***, Capt. **C. Meyer**, am Sonnabend, den 11. October.
dto. ***NEWYORK***, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 25. October.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Zwölf Dollars und 15 % Primage für Baumwollenwaaren und ordinaire Güter und achtzehn Dollars und 15 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Unter 3 Dollars und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenplatz 7, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschifffahrt mit England.

Nach ***London*** jeden Montag u. Donnerstag Morgen.
„ ***Hull*** „ Montag Morgen.

Passage-Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold exclusive Beköstigung. Hin- und Retour-Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold exclusive Beköstigung.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1862. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

6615. ## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum erlauben wir uns hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß wir hierselbst ein

Zwirnfabrikationsgeschäft

eröffnet haben.

Indem wir versichern, daß wir stets bemüht sein werden, durch Güte der Waaren und Billigkeit der Preise die Zufriedenheit unserer werthen Kunden zu erwerben, bitten wir um recht zahlreiche gütige Aufträge.

Landeshut im Juli 1862. **R. Hesse & Co.**

6574. Allen nach **Breslau** Reisenden empfehle ich hiermit, nachdem ich bereits in den meisten feineren Hôtels dort logirte und somit den Unterschied empfand,

das **Hôtel de Rome,** Albrechtsstraße 17,

Eigenthum des Herrn **Edmund Aftel,** auf das Angelegentlichste. Sämmtliche Zimmer und Speisen sind fein und billig.

Cajetan von Wilkowski, Rittergutsbesitzer aus Alt-Krzessice in Polen.

Gymnasial-Schüler finden in einer anständigen Familie **bei sorgfältiger Pflege und Aufsicht** eine gute Pension. Wo? sagt die Exped. des Boten. 6647.

6639. Im Laufe dieses Monats eröffne ich am hiesigen Platze

Innere Schildauer-Straße im Hause des Herrn C. G. Kosche

unter der Firma

Hugo Guttmann

ein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

verbunden mit einem Lager fertiger Damengarderobe.

Es wird mein Bestreben sein, einem geehrten Publikum stets das **Neuste** und **Geschmackvollste** im Gebiete der Mode und des Luxus vorzuführen, und durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen der mich gütigst Beehrenden zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

Hirschberg in Schlesien. **Hugo Guttmann.**

6341. **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.**

Bei dem Beginn der Ernte erlaube ich mir wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die von mir in hiesiger Gegend vertretene

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

außer **Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Vieh** auch

Erntebestände aller Art

in Gebäuden und Schobern auf freiem Felde zur Versicherung übernimmt.

Die Prämien werden in allen Fällen möglichst billig gestellt und Nachzahlungen niemals verlangt.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und unentgeltlicher Verabreichung der erforderlichen Formulare empfiehlt sich der Agent der **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt**

Landeshut, den 17. Juli 1862. **C. F. Hiersemenzel.**

---

92. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff **Teutonia**,	= **Taube**,	am **Sonnabend**,	den **9ten August**,
= **Hammonia**,	Capt. **Schwensen**,	am **Sonnabend**,	den **23sten August**,
= **Saxonia**,	= **Ehlers**,	am **Sonnabend**,	den **6ten September**,
= **Borussia**,	= **Trautmann**,	am **Sonnabend**,	den **20sten September**,
= **Bavaria**,	= **Meier**,	am **Sonnabend**,	den **4ten October**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rß. 150**,	**Pr. Ct. Rß. 100**,	**Pr. Ct. Rß. 60.**
Nach Southampton	**L. 4**,	**L. 2. 10**,	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach **Newyork** am **15. August** per Packetschiff **Deutschland**, Capt. **Wesselhoefft.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General-Agent **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Platz Nr. 7.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

GUSTAV KŒHLER,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in GOERLITZ & LAUBAN.

Meinen geehrten zeitherigen Kunden, Geschäftsfreunden und Gönnern, sowie dem Bücher kaufenden Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich mich zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs veranlasst gesehen habe, eine

Commandite in Löwenberg

zu errichten, deren Führung ich dem Buchhändler Herrn Otto Hoffmann daselbst übergeben habe, welcher Bestellungen für mich annehmen und prompt ausführen wird.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass jedes auch von andern Buchhandlungen annoncirte Buch etc. gleichzeitig durch meine Commandite bezogen werden kann, und dass daselbst auf alle Werke (Bücher, Landkarten, Kunstsachen und Musikalien) die auf Pränumeration oder Subscription erscheinen, gleichviel wo und von wem sie angezeigt sein mögen, allemal zu den in der Ankündigung festgesetzten Bedingungen, Bestellungen angenommen werden.

Ferner wird dieselbe gern bereit sein, von bereits angefangenen und vielleicht von auswärts bezogenen Werken die Lieferung der Fortsetzung zu übernehmen, sowie unvollständige Werke, die dadurch für den Besitzer werthlos sind, zu ergänzen.

Indem nun die Entwickelung und Erweiterung dieses Filialgeschäftes von den literarischen Bedürfnissen der dasigen Gegend abhängig bleibt, so erlaube ich mir, dasselbe dem Wohlwollen des betreffenden Publikum hiermit angelegentlich zu empfehlen. 6477.

Gustav Köhler.

6656. **Eine Brückenwaage**

von wenigstens 6 Ctnr. Tragkraft wünscht Unterzeichneter auf etwa drei Wochen geliehen zu erhalten. — Auch würde derselbe eine kleine Brückenwaage von höchstens 1 Centner Tragkraft zu billigem Preise kaufen.

Friedr. Lampert in Hirschberg.

6613. Nach schiedsamtlichem Vergleich leiste ich dem Müllermeister George zu Nieder-Schreibendorf wegen der ihm angethanen ehrenverletzenden Beleidigung hierdurch öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung des Geschehenen.

Ober-Schreibendorf, den 28. Juli 1862.

Gerbermeister A. Müller.

Verkaufs-Anzeigen.

6550. **Das Eckhaus Nr. 104 Schulgasse mit eingerichtetem Laden ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.**

6624. **Verkauf.**

Ein neue, zweistöckige, massiv gebaute Schmiede steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt

Caroline Fürll in Goldberg.

6646. In einer lebhaften Gebirgsstadt ist eine schöne Besitzung veränderungshalber sofort zu verkaufen. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind ganz neu, massiv mit Doppel-Ziegeldach, sowie geschlossenem Hofraum; wenn es gewünscht wird, können 5 — 6 Kühe dabei bleiben und alles was um die Wohnung herum gelegen. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

6512. **Freiwilliger Verkauf.**

Wegen Ableben des Besitzers ist die mit Schankgerechtigkeit verbundene und sehr vortheilhaft gelegene **Fleischerei** No. 43 zu Nieder-Blasdorf, zwischen Landeshut und Liebau, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören zum Grundstück circa 12 Morgen Acker und 5 Morgen Wiese. Die Gebäude sind ganz massiv und in gutem Bauzustande. Die näheren Verkaufsbedingungen sind beim Gerichtsscholzen Wennrich in Johnsdorf b/Landeshut und Ortsrichter Bartsch in Alt-Weißbach zu erfahren, und kann nach Einigung über den Kaufpreis der Kaufcontract sogleich aufgenommen werden.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Wegen öfterer Kränklichkeit und vorgerücktem Alter des Besitzers ist ein seit 30 Jahren bestehendes

Glaserei-, Porzellan-, Steingut-, Hohl- und Tafelglas-Geschäft

mit dem dazu eingerichteten Hause, bei einer Anzahlung von 4- bis 5000 rtl. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Waarenlager besteht aus durchweg currenten Artikeln und eignet sich das Geschäft für Glaser wie für Kaufleute. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

6568. C. Mortell in Görlitz.

6583. Eine gut gebaute Freistelle mit 15 Morgen Acker und Wiese und schöner Ernte ist zu verkaufen. Näheres bei G. Weist in Schönau.

6607. **Zu verkaufen.**

Eine **Gärtnerstelle** mit 22 Scheffel Acker und Wiese, im besten Zustande, ist wie es steht und liegt für 1400 Thlr. sofort zu verkaufen.

Desgleichen eine **Bäckerei**, gut eingerichtet, die einzige in einem großen Dorfe, bei der Kirche, ist ebenfalls baldigst zu übernehmen. Näheres ertheilt **Lachmann**, Friedersdorf bei Greiffenberg. Commissionair.

6612. Die **Häuslerstelle** No. 47 in Giersdorf bei Löwenberg, mit 14 Scheffel Acker und Wiese, ist veränderungshalber mit auch ohne Inventarium sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer oder auf portofreie Anfragen der Züchnermeister C. Junge in Löwenberg.



6572. Ein Haus mit gut eingerichteter Conditorei und Billardzimmer, welches sich auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, ist bald zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Hainau. Th. Keller.

6563. **Haus-Verkauf.**

Ein in einer Gebirgsstadt, Waldenburger Kreises, belegenes massiv gebautes Haus, im besten Bauzustande, mit circa einem Morgen Garten, welches sich zur Anlegung jeden Geschäftes eignet, steht zum sofortigen Verkauf. Kaufpreis: 3000 rtl. Anzahlung 1500 rtl. Näheres theilt der Commissionair C. G. Ruscheweih in Gottesberg mit.

6315. **Hausverkauf.**

Ein schönes Eckhaus, gut gebaut, zu jedem Geschäft geeignet, auf belebter Straße, mit Zinsenüberschuß, ist für den festen Preis von 7000 Thlrn. bei 2000 Thlrn. Anzahlung zu verkaufen durch W. Hoehlmann in Striegau.

6570 **Haus- und Acker-Verkauf.**

In einer Kreisstadt ist ein schönes, steinernes, 2stöckiges Wohnhaus nebst massiver Scheuer und Stallung, mit 18 Morgen Land und einem kleineren Wohnhause, zusammen für den billigen Preis von 4000 Thlr. freiwillig und ohne Zwischenhändler zu verkaufen. — Anzahlung 1200 Thlr. — Lebendes und todtes Inventar wird auch billig abgelassen. Nachweis durch die Expedition des Boten a. d. R.

6514. Haus- und Acker-Verkauf.

Das Haus Nr 196 am Oberringe mit sehr großen Gewölben u. Kellerräumen, 6 Schffl. Braurecht, nebst Mittel- u. Hintergebäude, sowie 2 große Ackerflächen und Scheunen-Antheile, sollen erbtheilungshalber, womöglich zusammen, oder auch wenn es verlangt wird einzeln verkauft werden. Käufer wollen sich melden bei Winklers Erben.

Goldberg im Juli 1862.

6593. **Haus - Verkauf.**

Das vom Grunde aus neu erbaute, herrschaftlich eingerichtete, auf dem katholischen Ringe gelegene Haus bin ich gesonnen zu verkaufen, und kann sofort bezogen werden. Das Nähere ist zu erfahren bei

Hirschberg, den 29. Juli 1862.

Wilhelm Schneider.

6594. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine Freistelle, ganz massiv an belebter Straße zwischen Freiburg und Waldenburg, mit circa 45 Morgen Aeckern und Wiesen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und ertheilt Auskunft hierüber der Gerichtsscholz Langer zu Nieder-Salzbrunn.

6513. **Mühlen - Verkauf.**

Veränderungshalber ist die sub No. 24 zu Falkenberg dicht an der Poststraße von Bolkenhain nach Jauer gelegene ganz massive **Wassermühle** mit vollständigem Inventarium zu verkaufen. Dieselbe ist mit allen möglichen Bequemlichkeiten eingerichtet, mit schönen gewölbten Stallungen und stets hinreichendem Wasser. Anzahlung 4000 Thlr. Das Uebrige kann darauf stehen bleiben. Auch würde sich diese Mühle zu jeder Fabrikanlage eignen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Fleischermeister Artelt zu Landeshut.

6589. Ein Gut von 105 Morgen Acker, Wiese und Forst, gute Ernte und Inventarium dabei, ist zu verkaufen. Näheres bei G. Weist in Schönau.

6585. Veränderungshalber bin ich Willens meine gut gebaute massive **Schmiede**, nahe an Warmbrunn, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei dem Hausbesitzer Karl Liebig in Herischdorf bei Warmbrunn.

6529. Verkaufs - Anzeige.

Veränderungshalber bin ich gesonnen meine mir eigenthümliche und sehr gut gelegene Wind- und Wassermühlnahrung nebst dem dazu gehörigen Acker und schönen großen Grasegarten aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer können sich melden beim Eigenthümer. Langner, Müllermstr.

Pombsen bei Jauer, den 20. Juli 1862.

6663. **Neue marinirte Heringe,**

Matjes-Heringe und **Brabanter-Sardellen** bei

Hirschberg. **F. Pücher.**

Die Steinkohlen-Niederlage

6501. **des R. Lange in Marklissa**

empfiehlt zur bevorstehenden Saison **Stück-, Würfel-** und **Schmiedekohlen** aus den besten Gruben Ober- und Niederschlesiens sowohl in ganzen Wagenladungen, als einzelnen Tonnen unter Versicherung reeller Bedienung und Berechnung möglichst billiger Preise zu geneigter Abnahme.

Auf Verlangen werden die Kohlen gegen angemessenes Honorar in der Stadt auch in die Behausungen befördert.

Marklissa, den 23. Juli 1862. **R. Lange.**

Die Flasche nur 5 Sgr.

Grüneberger

Weiß- und Rothwein,

vorzüglich schön zu Bowle 2c. empfiehlt:

6503. **A. Hampel in Bunzlau.**

6558. Das Obst bei Unterzeichnetem ist zu verkaufen.

Tscheuschner, Stellbesitzer in Hohenliebenthal.

Ein einspänniger Frachtwagen und ein dergl. Brettwagen, in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen in No. 529 zu Schmiedeberg. 6582.

Aechten Peruan. Guano

6575. **von Prima-Qualite,**

Commissionslager des renommirtesten Importeur Deutschlands, — billigst, bei Wilhelm Scholz.

6669. In Nr. 8 zu Giersdorf bei Warmbrunn sind noch mehrere Schock Gerstenstroh alsbald zu verkaufen.

6665. Eine fette Kuh steht zum Verkauf Schützenstr. Nr. 396.

6664. **Ein Frachtwagen,**

mittler Stärke, 4zöllig, noch wenig gebraucht, steht zum billigen Verkauf bei **M. J. Sachs.**

6659. **Seiden - Raupen - Futter,**

von einem Morgen Maulbeer-Sträucher, ist billig zu verkaufen bei E. Eggeling in Hirschberg.

6616 **Spiel-Karten**

in allen Gattungen aus der Fabrik des Herrn B. Heidborn in Stralsund empfehle namentlich den Herren Restaurateuren und Gastwirthen zur gefälligen Abnahme

Goldberg, Friedrichstr. **F. W. Müller.**

Brönner's Fleckenwasser

empfing und empfiehlt in großen und kleinen Flacons

W. M. Trautmann i. Greiffenberg
und
Ludwig Gutmann in Hirschberg.

6509. Zwei leichte ganz gedeckte Fensterwagen (1 einspänniger und 1 zweispänniger), so wie ein ganz leichter Jagdwagen und ein noch wenig gebrauchter Kinderwagen sind wegen Mangel an Raum zu den möglichst billigsten Preisen zu verkaufen beim Schmiedemeister E. Urban in Landeshut.

5640 **Gegen das Ausfallen der Haare,**

zur Beförderung des Wachsthums derselben, wie zur Regeneration des Haarwuchses auf schon kahl gewordenen Stellen der Kopfhaut hat sich **Johann Andreas Hauschild's** vegetabilischer Haarbalsam unter allen derartigen Mitteln unzweifelhaft bis jetzt am besten bewährt und zwar nicht allein an dem hier lebenden Veteran Hauschild selbst, der nach mehrjähriger Kahlköpfigkeit im Alter von ca. 60 Jahren einen Haarwuchs im dunkelsten Braun wiedererlangte,

den er heute noch in seinem 70. Lebensjahre

in ungeschwächter Fülle besitzt, und um den er mit Recht oft sogar von jungen Leuten beneidet wird, sondern auch, wie ich durch eine sich täglich mehrende jetzt fast unzählbar gewordene Menge Briefe u. Atteste von Personen aller Stände und die mir wiederholt von

königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und in allerhöchstem Auftrage zu Theil gewordenen Anerkennungsschreiben

beweisen kann, an Tausenden, die veranlaßt durch ein so seltenes Beispiel, sich später desselben bedienten.

Der Hauschildsche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Flaschen à 20 Sgr., Viertelflaschen à 10 Sgr. echt nur bei mir und in Goldberg beim Seifenfabrikant F. H. Beer zu haben.

Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.

6610. Ein neuer Fensterwagen mit Quetschfedern, mit Leder gedeckt, steht zum Verkauf beim
Sattlermeister Leberecht Scholz
in Lang-Neundorf bei Löwenberg.

Moselweine, rothen Jngelheimer, } das Dutzend Bouteillen à 3, 3½, 4 Rtlr.
gute Franzweine, ... 4, 4½, 5 „
Rheinweine und reinen Medoc, 5, 5½, 6 „
feinen Château Margaux ꝛc., 7 „

empfehle ich als beliebte preiswürdige Weine von meinem sorgfältig ausgewählten Flaschenlager.

Auf vielfachen Wunsch liefere ich fortan diese Weine auch franco bis Schönau für die dortige Umgegend. **Gotthard Streit,**
6581. Weinhandlung in Goldberg.

6662. **Fein hell Gummi-Sandrack, weißen und braunen Schellack, Politur-Spiritus**
empfiehlt **F. Pücher.**

6510. Eine Auswahl meiner allgemein anerkannt guten Wendepflüge, so wie holländische Pflüge, welche wegen ihrer Leichtigkeit und Güte sehr zu empfehlen sind, stehen zum Verkauf beim Schmiedemstr. Urban in Landeshut.

6587 **Ein Spazierwagen** ist zu verkaufen bei **E. Hirschstein.**

6617. **Avis.**

Von Herrn J. T. Goldberger in Berlin habe für hier und Umgegend zum Verkauf übernommen:
Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife à Stück 3 sgr.
Rheinische Brust-Caramellen à Carton 5 sgr.
Dr. Béringuiers Kronengeist à Fl. 12½ sgr.
Dr. Béringuiers Kräuterwurzelöl à Fl. 7½ sgr.
und empfehle dieselben Artikel zur gefälligen Abnahme.
Goldberg. Friedrichstr. **F. W. Müller.**

6577. Zu verkaufen steht eine neue Ladeneinrichtung Nr. 24 zu Zobten bei Löwenberg.

1084 **Augenkranken!**

Das mit allerhöchster Concession beliehene
weltberühmte wirklich ächte
Dr. Whites Augenwasser von Tr. Ehrhardt
wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch die Herren H. Zschetzschingck in Hirschberg. C. Schubert in Bolkenhain. Hampel & Co. in Bunzlau. E. Benedix in Frankenstein. C. A. Leupold in Freiburg. M. Sauermann in Freistadt. G. Streit in Glogau. Th. Wisch in Görlitz. M. Matschalke in Goldberg. L. A. Thiele in Greiffenberg. Fr. Weiß in Grünberg. C. O. Raupbach in Hainau. E. Weiß in Jauer. E. Rudolph in Landeshut. Carl Gusto Pfullmann in Lauban. Carl Heinzel in Liegnitz. H. Schmidt in Löwenberg. E. Bauer in Lüben. F. W. Weiß in Reichenbach. Rud. Balke in Sagan. A. Wallroth in Schönberg. Ad. Greiffenberg in Schweidnitz. C. E. Pollack in Striegau. C. G. Hammer & Sohn in Waldenburg. Reichstein und Liedl in Warmbrunn.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

6590. **Tafelglas** in allen Nummern und bester Qualität zu Fabrikpreisen bei **Aug. Völkel** in Ober-Schmiedeberg.

6654. **Ein Flügel**

von 6¼ Oktaven und gutem Tone, wie auch mit Rollen, ist für den festen Preis von 60 rtl. zu verkaufen beim
Oberamtmann Minor in Hirschberg.

6643. **Saat-Roggen**
offerirt auch dieses Jahr
Dom. Reibnitz b. Spiller. Eckelmann.



LILIONESE. Dieses ausgezechnete Schönheitsmittel besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten zu entfernen. — Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten. Preis pro Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 17 ½ Sgr.

Halle a. S. **A. Rennenpfennig & Co.**

Alleinige Niederlage 5434.

für Bunzlau	bei A. Hampel.	für Landeshut	bei E. Gutterwitz.
„ Frankenstein ..	„ Fey & Beyer.	„ Löwenberg ...	„ C Günzel jun.
„ Goldberg	„ H. Lamprecht.	„ Neurode	„ L. Schirmer.
„ Glatz	„ R. Drosdatius.	„ Salzbrunn ...	„ E. F. Horand.
„ Görlitz	„ Ed. Temmler.	„ Schweidnitz ..	„ Ad. Greiffenberg.
„ **Hirschberg** ..	„ **Dietrich's Wwe.**	„ Waldenburg	„ C. A. Ehlert.

5974 **Das Möbel-Magazin des Paul Gentner**
in Liegnitz, Bäckerstraße Nr. 39,
ist mit den neuesten Sachen ausgestattet und wird unter Garantie bei sehr soliden Preisen empfohlen.

6611. **Neue böhmische Bettfedern**
in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hirschberg. **Lippmann Weißstein,** Garnlaube No. 28.

6511. **Für Feuerarbeiter.**

Nachdem ich mich schon seit 30 Jahren mit Anfertigung von Blasebälgen von jeder beliebigen Form und Größe für Feuerarbeiter jeder Gattung beschäftiget und dadurch Kenntnisse mir erworben habe, erlaube ich mir die Herren Feuerarbeiter auf die viereckigen Gebläse nach neuester Construktion ganz besonders aufmerksam zu machen, indem dieselben in ihrer Güte und den sehr wenigen Raum jede andere Form von Blasebälgen weit übertreffen und die Zugstange leichter und billiger anzubringen ist. Ein dergleichen von mir gefertigter Blasebalg ist bei mir im Gebrauch und kann sich Jeder von der guten Wirkung desselben überzeugen. Auch ist bei mir ein alter noch brauchbarer Spitzbalgen, ein Ambos und ein Sperrhorn wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Indem ich recht vielen geehrten Aufträgen entgegen sehe, versichere ich zugleich, daß ich das mir seit dieser Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen durch gute Arbeit und möglichst billige Preise rechtfertigen werde. Für Güte und Brauchbarkeit leiste ich Garantie.

Landeshut, den 24. Juli 1862.

E. Urban, Schmiedemeister.

6644. Das Dominium Seiffersdorf bei Ketschdorf verkauft **zwei Morgen stehenden Lein.**

Das Dominium.

Kauf-Gesuche.

6506 **Erdschwefel**
kauft **A. P. Menzel.**

Zu vermiethen.

6592. Eine Wohnung von zwei Zimmern, zwei Alkoven, Küche und sonstigem Beigelaß, mit schöner Aussicht, ist eingetretener Verhältnisse wegen für den Preis von 50 Thlr. jährlich an ruhige Miether abzugeben und zu Michaelis zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Boten.

6651. Eine gut möblirte Vorderstube im ersten Stock, nebst Alkove und Nebengemach, ist zu vermiethen und zum 1. Sept. zu beziehen bei Carl Euers, innere Schildauerstr. 86.

6679. Zu Michaeli ist der zweite Stock nebst Zubehör zu vermiethen bei C. Artelt. Innere Schildauerstraße.

6531. Ein möblirte Stube nebst Kabinet ist bald anderweitig zu vermiethen. E. Michael.
Hirschberg, Salzgasse Nr. 98.

6586 **Eine helle freundliche Wohnung**
von 2 Stuben, nebst Küche und Beigelaß, ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen bei **E. Hirschstein.**
Dunkle Burgstraße No. 89.

6628. **Eine freundliche Oberstube, mit auch ohne Möbel, ist an einen Herrn oder eine Dame zu Michaeli für einen sehr annehmbaren Preis zu vermiethen. Hirschberg, Schützenstraße No. 755.**

Personen finden Unterkommen.

Ein Damenschuhmacher-Gehülfe, der feine Arbeit fertigen kann, findet dauernde Beschäftigung bei
6672. Gerhardt in Buchwald bei Schmiedeberg.

6598. Ein Schuhmachergeselle, der gute Arbeit macht, findet dauernde Beschäftigung bei F. Schäffer in Lähn. Auch nehme ich einen Lehrling an.

6569. Auf dem Dominium Mildenau bei Sorau N/L. werden zum 1. Oktober d. J. ein tüchtiger Küchengärtner, der zugleich als Bedienter zu gebrauchen ist, und eine erfahrene Wirthschafterin, welche die feinere Kochkunst versteht, gesucht. Reflektirende, welche im Besitze guter Zeugnisse sind, wollen unter Einreichung solcher sich in frankirten Briefen baldigst dahin wenden.

6681. Dach- und Schieferdeckergesellen finden Beschäftigung bei A. Springer, Dach- u. Schieferdeckermstr. in Löwenberg.

6508. **Ein tüchtiger Ackervogt, der gleichzeitig der Schirrarbeit gewachsen ist, und sich darüber glaubhaft legitimiren kann, findet bald ein Unterkommen auf dem Dominio Elbel-Kauffung.**

6641. **Drainage.**

Geübte Drain-Arbeiter finden auf den Dominien Maiwaldau bei Hirschberg, Lauterbach und Langhellwigsdorf bei Bolkenhain dauernde Beschäftigung. Schubert.

6504. Eine Köchin, welche eine gute Hausmannskost kocht und die Wäsche gründlich versteht, sich auch über Treue und Nüchternheit ausweisen kann, findet zu Michaeli dieses Jahres ein dauerndes Unterkommen in Schmiedeberg bei dem B. von Seidlitz.

6502. Ein junger Mann, der Kaufmann werden will, findet in einem anständigen Geschäft (Wein, Colonialwaaren und Delicatessen) unter billigen Bedingungen eine Stelle; die nöthigen Schulkenntnisse werden vorausgesetzt. Anfragen unter **H. 225, poste restante** Bunzlau franco.

6591. Termin Michaeli wird ein ländliches Ehepaar ohne Anhang auf ein Gut in der Hirschberger Gegend gesucht, der Mann als Futtermann, die Frau als Viehschleußerin; nur solche die gute Atteste aufzuweisen haben, werden berücksichtiget. Näheres ist in der Exped. d. Boten zu erfahren.

6567. Eine **anständige, durchaus zuverlässige Kinderfrau** findet gegen hohes Lohn bald oder zu Michaeli d. J. eine gute Stellung bei Frau Gutsbesitzer Weber in Jauer, zu: „Funfzighuben".

Ebendaselbst wird zur Besorgung der kleinen Viehwirthschaft bald oder Michaeli d. J. eine fleißige, ordentliche **Magd** gesucht, und gern ein erheblich höheres, als das gewöhnliche Lohn zugesichert.

Personen suchen Unterkommen.

6499. Ein junger gebildeter Landwirth, 6 Jahr beim Fach, der nicht Soldat ist und schon einer größern Wirthschaft selbstständig vorgestanden, sucht eine derartige Stellung Michaeli c. Gute Atteste sind vorzuzeigen.

Näheres zu erfahren bei Herrn Kaufmann Schmidt zu Herischdorf bei Warmbrunn, woselbst der Bewerber sich persönlich vorstellen kann.

6557. **Ein verheiratheter, jedoch kinderloser Jäger, in den vierziger Jahren, sucht zum 1. Oktober c. als Revierförster und Jäger eine Stelle; derselbe ist auch in der Landwirthschaft, Wiesenberieselung und Bedienung erfahren. Auch würde selbiger ein Engagement in einem Holz- oder Kohlengeschäft übernehmen, da nöthigenfalls eine Caution gelegt werden kann.**

Hierauf reflektirende hohe Herrschaften und Geschäfts-Herren wollen Ihre Adressen unter A. Z. Neumarkt niederlegen.

6601. Ein brauchbarer Schuladjuvant kann nachgewiesen werden. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

6670. Ein gebildetes Mädchen bürgerlichen Standes, welches längere Zeit in einem hohen adeligen Hause fungirte und nur wegen Familienverhältnissen ihren Dienst verlassen mußte, sucht bald wieder womöglich auf einem Landgute in der Hirschberger Gegend eine Stelle. Sie ist in allen weiblichen Handarbeiten, wie in der Behandlung der Wäsche vollkommen geübt, auch würde sie die Erziehung kleinerer Kinder zu übernehmen im Stande sein. Gefällige Offerten werden bis zum 20. August unter der Adresse: „**A. W. A. poste rest. Schönau**" erbeten.

Männliche und weibliche Dienstboten und Arbeiter aller Art werden den Herrschaften unentgeltlich nachgewiesen
6583. durch die verwittwete Commissionair G. Meyer.

Lehrlingsgesuche.

6566. Für ein lebhaftes **Colonial- und Farbewaaren-Geschäft** wird zu Michaeli c. ein Lehrling gesucht und Meldungen durch die Expedition des Boten angenommen.

6505. Für eine Materialwaaren-Handlung wird ein Lehrling gesucht, welcher gute Erziehung genossen hat und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt. Auf diese Stelle Reflektirende erfahren Nachweisung in der Expedition des Boten.

6657. Ein befähigter Knabe kann in meinem **Spezerei-, Farben-, Liqueur- und Tabak-Geschäft** ein Unterkommen finden. E. A. Hapel.

6496. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein gesunder und starker Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet sofortige Annahme; wo? sagt die Expedition des Boten.

6490. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat Seiler zu werden, kann sich melden beim Seilermeister Aug. Schönherr in Schmiedeberg.

6579. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Sattler- und Wagenbauer-Profession zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen einen Lehrherrn beim Sattler und Wagenbauer R. Brauer in Löwenberg.

6576. Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Müller-Profession zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen beim Müllermeister Lehmann in Löwenberg.

Verloren.

6627. Es ist mir am 29. Juli mein Hund abhanden gekommen; derselbe ist schwarz, auf der Brust einen weißen Fleck, hochbeinig, und auf den Namen Melas hörend. Wer mir zur Wiedererlangung des Hundes verhilft, demjenigen sichere ich eine angemessene Belohnung zu.

Bischoff, Lederhändler in Warmbrunn.

Gefunden.

6610. Ein feines Damentaschenmesser ist gefunden worden und abzuholen in der Barbierstube bei Ww. Feistel.

6677. Ein zugelaufener Dachshund kann in Nr. 11 zu Erdmannsdorf gegen Kosten-Erstattung abgeholt werden.

6630. Eine Fahne mit schwarzweißer Flagge zum Ausstecken ist auf meinem Terrain gefunden worden. Der Verlierer wolle dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir abholen. Schmiedeberg, den 28. Juli 1862.
Bruckauf, Vorwerksbesitzer.

6606. Ein Sack, in welchem ein Ueberzieher, ein Kopfkissen und eine Decke befindlich war, ist gefunden worden und ist gegen Insertionsgebühren beim Sattlermeister Berndt in Greiffenberg abzuholen.

Geldverkehr.

6578. **2000 rtl.**, ganz oder getheilt, sind auf sichere Hypothek zu vergeben, bei 5 pCt. Zinsen. Auskunft wird auf portofreie Anfragen bereitwillig ertheilt durch Herrn Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg.

6609. **150 Thaler**
Schulkassengeld sind zu verleihen. Das Nähere ist zu erfahren bei Pastor Bormann in Volkersdorf.

Einladungen.

6497. **Das Hôtel zum Preussischen Hof**
in Hirschberg in Schlesien, innere Langstrasse,
ganz neu und comfortable eingerichtet, mit guter Küche und prompter Bedienung, empfehle ich hierdurch bestens. Massive Stallungen und Wagenplätze für Equipagen sind genügend vorhanden.
Ergebenst **David Cassel.**

6678. **Militair-Concerte**
von der Kapelle des 2ten Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 47.

Hirschberg
Sonnabend, den 2. August, auf dem Hausberge.

Schmiedeberg
Sonntag, den 3. August, im Garten des Gasthofs „zum Stollen".

Warmbrunn
Montag, den 4. August, vor der „Gallerie".

Hermsdorf
Dienstag, den 5. August, im Garten des Herrn Tietze.

Anfang dieser Concerte 4 Uhr. Entrée 5 Sgr.
E. Ruschewey, Kapellmeister.

6652. **Einladung.**
Sonnabend den 2. August Entenbraten in der Garküche, wozu ergebenst einladet Rose.

6653. Sonntag den 3ten und Montag den 4ten ladet zum Kegelschieben um junge fette Enten auf die Drachenburg Unterzeichneter ergebenst ein, an beiden Tagen ist auch Entenbraten zu haben. Ferd. Rose.

6642. Morgen Sonntag in Straupitz ladet zur Tanzmusik (abwechselnd Militärmusik), hausbacknen Kuchen, Kahnfahren 2c. freundlichst ein: Mon - Jean.

6620. Sonntag den 3. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Wilhelm Thiel i. Landhaus z. Cunnersdorf.

6635. **In die drei Eichen**
auf Sonntag den 3. August ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **A. Sell.**

6673. Auf Sonntag den 3. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein A. Gruner in Cunnersdorf.

6676. Sonntag den 3 August ladet zur Tanzmusik und zum Bolzenschießen ergebenst ein
Gastwirth Schröter in Grunau.

6675. Auf Sonntag den 3. August ladet zur Tanzmusik freundlich ein Feige in Eichberg.

6636. Sonntag, den 3. August, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Wehner in Herischdorf.

6667. Sonntag den 3. August Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Julius Wischel in Herischdorf.

6666. Zur Tanzmusik, Sonntag den 3. August, ladet freundlichst ein Julius Maiwald auf dem Scholzenberg.

6623. Sonntag, den 3. August, Tanzmusik im schwarzen Roß, wozu freundlichst einladet Ernestine Franzky in Warmbrunn.

6637. Sonntag den 3ten Erntefest und Tanzmusik, wozu einladet Fischer auf dem Weihrichsberge.

Sonntag den 3. August c.
Tanzmusik und Wurstpicknick in **Ober-Stonsdorf**
beim Bäckermeister Blümel.
6668. Auch werden Semmeln ausgepascht werden.

6660. Sonntag den 3. August lade ich zu gutbesetzter Tanzmusik freundlichst ein.
Zugleich empfehle ich meinen Gesellschaftsgarten zur gütigen Beachtung. F. Rüffer, Gastwirth in Giersdorf.

6658. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 3. August ladet in die Brauerei nach Giersdorf ergebenst ein J. Kneifel.

Montag den 4. August 1stes Sommerkränzchen im deutschen Kaiser zu Voigtsdorf,
von der Kränzchengesellschaft aus Warmbrunn, womit die Theilnehmer hiermit freundlichst eingeladen werden.
6682. Der Vorstand.

Sonntag den 3. August Konzert

im Garten der Brauerei zu Boberröhrsdorf,
6640. **nach dem Konzert Tanz**;
wozu freundlichst einladet E. Maiwald, Brauermeister.

6645. Zur Tanzmusik Sonntag den 3. August ladet freundlichst ein:
Arnsdorf. A. Reimann, Brauermeister.

6597. **Schallmey-Concert**

Sonntag den 3. August im deutschen Kaiser zu Voigtsdorf. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Nach dem Concert **Tanzmusik.** Für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst: H. Tschentscher, Gasthofbesitzer.

6618. Zur Tanzmusik
auf Sonntag den 3. August im Kretscham zu Schreiberhau ladet ergebenst ein Ressel.

6671. Sonntag den 3. August ladet zur Tanzmusik nach Buchwald freundlichst ein F. Scholz, Brauermeister.

6674. **Zum Kuchenfest**
und zur Tanzmusik auf Sonntag den 3. August, wo für frische Kuchen bestens gesorgt ist, ladet freundlichst ein
W. Beer im Schilfkretscham.

Schmiedeberg

Sonntag d. 3. August im Gasthof zum Stollen

Großes Militair-Concert

von der 40 Mann starken Kapelle des 2. Niederschl. Inf.-Regiments No. 47 aus Görlitz, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Ruschewehh.
Anfang 4 Uhr. Entrée 5 Sgr.
Zu diesem Concert ladet ergebenst ein:
Reinhold, Gasthofbesitzer.
6648

6631. **Einladung.**
Auf Montag, den 4ten August Nachmittag 4 Uhr, erlaube ich mir alle Freunde und Gönner zur Grundsteinlegung meines Etablissements, wo bei günstiger Witterung zugleich die Schmiedeberger Musik-Kapelle ein **Konzert** geben wird, ganz ergebenst einzuladen, und bittet um recht zahlreichen Besuch Ferd. Schwencke in Schmiedeberg.

6561. Die Einladung zum Lagenschießen auf Montag den 4. August c., ist dahin zu berichtigen: daß nur aus den im Schießstande befindlichen, vom Büchsenmacher gelieferten Büchsen geschossen wird. Gebhardsdorf.
Der Vorstand der Schützengesellschaft.

6603. Zur Tanzmusik, ausgeführt von der liebenthaler Kapelle, Sonntag den 3. August, ladet ergebenst ein
Greiffenstein. A. Beyer, Brauermeister.

Buschhäuser bei Hennersdorf.

6633. Sonntag den 3. August

Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons Königs-Grenadier-Regiments.
Anfang $^{1}/_{4}$4 Uhr. — Entree $2^{1}/_{2}$ sgr.
Nach dem Concert Ball.
Müller, Gastwirth.

In den Jakobsdorfer Anlagen

Montag den 4. August

Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons Königs-Grenadier-Regiments.
Anfang 3 Uhr. Entree $2^{1}/_{2}$ Sgr.
Nach dem Concert Tanz.
6634. Aumann, Brauermeister.

6608. **Einladung.**
Morgen, als den 3. August, hält der hiesige Militärverein sein diesjähriges Königsschießen ab; wozu alle Kameraden und Freunde höflichst einladet Der Vorstand.
Friedersdorf, den 2. August 1862.

Sommertheater auf **Gruners Felsenkeller.**
Montag den 4. August. Auf Verlangen: **Praktischer Arzt** und **Quacksalber,** oder: **Eine kranke Familie.** Burleske in drei Akten von G. von Moser und W. Trost. **(Tägliches Repertoir-Stück auf Wallners Theater.)** 6600.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 31. Juli 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	6	—	3	4	—	2	9	—	1	10	—	—	27	—
Mittler	3	—	—	2	28	—	2	4	—	1	7	—	—	26	—
Niedrigster	2	24	—	2	24	—	2	1	—	1	5	—	—	24	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 4 sgr.

Schönau, den 30. Juli 1862.

Höchster	3	3	—	2	29	—	2	3	—	1	10	—	—	28	—
Mittler	2	28	—	2	25	—	2	1	—	1	8	—	—	27	—
Niedrigster	2	23	—	2	21	—	2	—	—	1	6	—	—	26	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. — pf. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 30. Juli 1862.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $18^{2}/_{3}$ rtl. G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.